Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 184. Bromberg, Mittwoch den 12. August 1925. 49. Jahrg.

Frankreich als Kolonialmacht.

Von Dr. R. F. Ling = Paris.

Die gegenwärtigen Kämpfe Frankreichs in Marokko und Syrien lenken die Aufmerksamkeit auf die koloniale Stellung Frankreichs überhaupt, die bekanntlich durch den Versailler Vertrag ganz außerordentlich gestärkt worden ist. Zu dem alten Kolonialbesitz ist das Mandat über die ehemalige deutsche Kolonie Togo und in Syrien gekommen, und gleichzeitig hat in den Nachkriegsjahren eine lebhafte Expansionstätigkeit in Zentralafrika eingesetzt.

Es ist im allgemeinen nur wenig bekannt, daß heute Frankreich mit seinen Kolonien an Ausdehnung nur noch von England und Rußland übertroffen wird und heute einen ganz ungeheuren Flächenumfang besitzt. Ein Riesenkolonialreich von 11,8 Millionen Quadratkilometer steht dem Mutterreich von nur 551 000 Quadratkilometer gegenüber, übertrifft mithin das eigentliche Frankreich um das Zwanzigfache. Fast 100 Millionen Menschen werden in diesem Imperium beherbergt, und sie verteilen sich auf sämtliche fünf Erdteile der Welt. Frankreich ist heute neben England ein großes islamitisches Reich geworden, das den Problemen des Islams die allergrößte Aufmerksamkeit schenken muß, wenn es sein Kolonialreich behaupten will. Die Dichte der Bevölkerung ist, insgesamt betrachtet, allerdings sehr gering und übersteigt nicht 4,8 auf einen Quadratkilometer. Relativ am stärksten ist sie auf Martinique und in Indochina, während sie in Marokko nur 13 Personen pro Quadratkilometer erreicht. In Algier sogar nur zehn.

Der innere Wert der einzelnen Kolonien ist natürlich sehr verschieden, und es fehlt nicht an Stimmen in Frankreich, die für die Abtretung gewisser wenig lohnender und für Frankreich unwesentlicher Besitzungen im Stillen Ozean an Amerika zur Deckung der ungeheuren Kriegsschulden eintreten. Wenn auch vorläufig energisch dagegen Front gemacht wird, so kann niemand wissen, wie die Entwicklung verlaufen wird, und ob nicht doch noch, ähnlich wie vor Jahren in Dänemark, die Stimmung umschlagen wird. Für das Mutterland Frankreich selbst sind die Kolonien noch wenig ergiebig, und wenn auch der Handel zwischen Frankreich und seinen Kolonien zugenommen hat, so decken die letzteren bei weitem nicht die Bedürfnisse des Mutterlandes, noch können sich alle selbst versorgen. In Algier ist sogar im letzten Jahre eine so große Lücke in der Brotversorgung eingetreten, daß ihre Deckung durch ausländisches Getreide mit zu den Schwankungen des Frankenkurses beigetragen hat. Hauptsächlich liefern die Kolonien dem Mutterlande Reis (76 Prozent der Gesamteinfuhr aus den Kolonien), daneben Ölfrüchte (25,5 Prozent). Mineralien nehmen etwa 18 Prozent und Nahrungsmittel 19 Prozent ein. Ganz gering, fast ohne Bedeutung, ist die Versorgung mit Baumwolle, obwohl hier die größten Anstrengungen seitens der französischen Textilindustrie gemacht werden, in der Hoffnung, durch die Eigendeckung durch die Kolonien von England und Ägypten nebst Amerika unabhängiger zu werden und nicht mehr in hochwertigen Devisen ihre Rohstoffe bezahlen zu müssen. Alle diese Hoffnungen haben sich nicht erfüllt, denn nicht mehr als 0,7 Prozent der Gesamteinfuhr aus den Kolonien werden durch Baumwolle eingenommen. Auch Wolle übersteigt nicht 3 Prozent. Auf den Gesamtkonsum Frankreichs an Baumwolle berechnet, konnte aus den eigenen Kolonien nicht mehr als 2 Prozent im Jahre 1924 gedeckt werden — eine Ziffer, die also nicht die geringste Bedeutung hat. Von dieser geringen Menge lieferte übrigens die frühere deutsche Kolonie Togo den Hauptteil. Die Differenz zwischen Konsum und Import ist so groß, daß in nächster Zukunft überhaupt nicht an ein nennenswertes Verhältnis gedacht werden kann.

Seit den letzten Jahren entfaltet Frankreich eine große Energie in der Erschließung Zentralafrikas. Man macht allerlei Versuche, die Wüste mit Automobilen zu durchqueren, um ständige Routen von Nord nach Süd und Ost nach West anzulegen, Versuche, die zum Teil geglückt sind. Nicht zu allerletzt spielt ja die Frage der Ergänzung des Menschenmaterials eine Rolle. Bei der ständig nach unten gehenden Kurve der französischen Bevölkerungsbewegunn muß Frankreich daran denken, sein Menschenmaterial durch Auffrischung aus den Kolonien zu ergänzen. Das Land hat trotz lebhafter Einwanderung nicht wie Amerika die Kraft, die Eingewanderten zu assimilieren, nicht einmal die rasseverwandten Spanier und Italiener, geschweige denn die Polen und Tschechen. Alle diese bilden große Fremdkolonien in Frankreich, die ihre Sitten beibehalten, und deren Kinder ebenfalls sich nicht dem französischen Niveau anpassen. Die Stellung Frankreichs zu der Eingeborenenbevölkerung ist demgemäß eine ganz andere als die Englands. Das Bestreben geht auf kulturelle Hebung der Eingeborenen, um sie allmählich auf europäisches und französisches Niveau zu bringen und damit die Vermischung zu gestatten. Ein ausgesprochenes Rassegefühl ist heute in Frankreich nicht mehr vorhanden. Der Farbige ist keine untergeordnete oder verächtliche Persönlichkeit, und auch die französische Frau empfindet keine Gefühle der Abneigung gegen ihn. Die eingeborene Armee ist das Reservoir Frankreichs als Truppenmaterial, was sich ja jetzt wieder in Marokko zeigt, da das wenige Menschenmaterial Frankreichs aufs äußerste geschont werden muß.

Wirtschaftlich betrachtet, bietet sich der Ausbeutung der Kolonien eine große Schwierigkeit dar, und diese ist der grundsätzliche Unterschied zwischen europäischer Wirtschaftsauffassung und orientalischer. Das wird besonders in Nordafrika mit seiner überwiegend islamitischen Bevölkerung klar. Die europäische Wirtschaft ist eine Erwerbswirtschaft, die produziert, um zu verdienen, und deshalb soviel als möglich hervorbringen muß. Die orientalisch-islamitische ist eine Ernährungswirtschaft, die nur soviel produzieren will, als zur Fristung des Lebens notwendig ist. Jede weitere Steigerung erscheint ihr überflüssig und zeitraubend. Daraus erklären sich die vergeblichen Versuche der Franzosen, die algerischen und marokkanischen Bauern zur Anwendung rationellerer, europäischer Methoden und Werkzeuge zu bewegen. Die dortige Bevölkerung sieht die Notwendigkeit nicht ein. Der wirtschaftlichen Ausbeute seiner Kolonien stehen ferner die großen finanziellen Schwierigkeiten Frankreichs gegenüber.

Was Marokko insbesondere anlangt, so zählt das französische **Schutzgebiet rund drei Millionen Seelen, wozu noch** beinahe zwei Millionen nicht unterworfener Stämme kommen. Bis vor dem Ausbruch der Kämpfe mit Abd el Krim standen dort unten 64 000 Mann, von denen zwei Drittel Eingeborenenregimenter waren. Über die jetzige Stärke verlautet überhaupt nichts, nur die sehr summarische Erklärung Painlevés ist zu verzeichnen, daß nicht viel mehr als im Jahre 1921 eingesetzt worden ist. Er hat sich aber gehütet, diese Ziffer zu nennen. Die Streitkräfte Abd el Krims umfassen rund 44 000 Krieger und 250 000 Seelen, die sich auf zwölf Stämme verteilen. Sie werden sehr durch die abtrünnigen und bisher unterworfenen Stämme im eigentlichen Protektorat verstärkt. Die Volksdichte des Rifgebietes beträgt 40 Seelen pro Quadratkilometer.

Der Drusen-Aufstand in Syrien.

Englische Einflüsse. — Damaskus gefährdet.

El Atrach — der Führer der Drusen.

Paris, 10. August.

Die schlimmen Nachrichten aus Syrien werden durch eine Reuterdepesche aus Jerusalem bestätigt. **Die Franzosen mußten tatsächlich den südlichen Hauran räumen. Die Drusen unter der Führung des Pascha el Atrach richteten einen Angriff auf Sonedia, das sie eroberten.** Sie bemächtigten sich mehrerer Tanks, Maschinengewehre, Kanonen, Flugzeuge.

Der Timeskorrespondent in Jerusalem erfährt aus autorisierter Quelle, daß Sonedia von den Drusen umzingelt wurde. Sie drangen in die Zitadelle ein, nachdem sie einen Teil der französischen Garnison und den französischen Vizegouverneur gefangen genommen hatten. Die aus Damaskus abgesandten französischen Truppen konnten Sonedia nicht mehr erreichen. Die erste Abteilung fiel in den Hinterhalt, die zweite wurde zerstreut. Französische Flugzeuge bombardierten die Drusendörfer. **Die französischen Behörden treffen energische Maßnahmen, um Damaskus zu schützen. Der Aufruhr breitet sich aus.**

Das „Echo de Paris" beschuldigt den General Sarrail, daß er an diesem Unglück schuld sei. Bei diesem Angriff auf den General darf aber nicht übersehen werden, daß das Blatt seit langem Sarrail, der allen klerikalen Elementen der französischen Armee, besonders dem General Castelnau, dem Mitarbeiter des „Echo de Paris" (schon vor dem Kriege unter dem Namen „der gestiefelte Kapuziner" bekannt) ein Dorn im Auge ist, aus politischen Gründen und vor allem wegen seiner antiklerikalen Gesinnung scharf bekämpft. Das Blatt behauptet nunmehr, daß der Pascha el Atrach am 7. Juni aus Damaskus nach Beirut kam. Er wollte von Sarrail empfangen werden und besonders die Abberufung eines französischen Hauptmanns, der Vizegouverneur in seinem Gebiete ist, durchsetzen. Sarrail wollte ihn nicht empfangen, worauf el Atrach erklärte:

Nunmehr werden die Gewehre sprechen!

Am 20. Juni habe man erfahren, daß die Drusen Frauen und Kinder und ihr Vieh nach Palästina sandten. Sarrail sei verständigt worden, solle aber erklärt haben, das sei ihm gleichgültig. Am 27. Juli sei ein Posten Algierer Spahis in der Umgebung von Derraa umzingelt worden. Französische Offiziere wurden getötet. Der Posten mußte kapitulieren. Das war das Zeichen zum Aufruhr . . . **Im ganzen gäbe es 60 000 Drusen, die sich auf Transjordanien stützen. Die Araber stehen ihnen bei. Den Franzosen fehlt es an Truppen.** In Damaskus stünden jetzt nur noch zwei Kompanien, in Aleppo bloß ein Bataillon. Das Blatt erklärt, daß Sarrail unbedingt abberufen werden müsse.

Das „Journal", das republikanische Gesinnungen hat, beschuldigt nicht Sarrail an dem Aufstand, sondern die Engländer. Es erklärt, daß die Drusen einen sehr starken Unabhängigkeitscharakter besäßen. Sie seien weder Türken noch Araber und hätten mit dem Islam nichts zu tun. Sie seien Bergbewohner an der Grenze zwischen Syrien und Palästina südlich vom Lybanon. Es seien hervorragende Kämpfer, deren Kriege mit den katholischen Maroniten, die seit Jahrhunderten von den Franzosen beschützt würden, schon 1860 die französische Expedition nach Syrien hervorgerufen haben. Den Franzosen sei es immer schwer geworden, seitdem sie das syrische Mandat besitzen, mit den Drusen fertig zu werden. El Atrach sei ein starker Gegner der westlichen Zivilisation. Der Aufstand der Drusen hänge mit der allgemeinen Aufregung zusammen, die sich in ganz Syrien seit mehreren Monaten kundgebe. Auch auswärtiger Einfluß habe zur Ausschreitung dieser Unruhen beigetragen. Die Drusen seien immer von den Engländern bearbeitet worden. Schon 1860 habe ein englischer Agent Moore den französischen Einfluß bekämpft. Diese Geschichte erneuere sich jetzt.

Die Engländer wollten allein die Herren im Orient sein.

Sie hätten die Franzosen nur in Syrien belassen, weil sie nichts anderes tun konnten. Das Abkommen, das 1916 geschlossen worden war und worin Syrien Frankreich zugesprochen wurde, sei von England vom ersten Augenblick an verraten worden, und die Engländer hätten mit den arabischen Syriern zusammen gegen Frankreich intrigiert. Nach Abschluß des Friedens im Jahre 1919 hätten die Engländer mit der Familie des Königs Hussein gegen die Franzosen gearbeitet.

Auch der „Temps" erklärt, daß englische Intrigen, die von Transjordanien ausgingen, an dem Aufstand schuld seien. Immer wieder hätten die Engländer den Franzosen, die vom Völkerbund das Mandat in Syrien erhalten hätten, Schwierigkeiten zu bereiten versucht, und es sei wahrscheinlich, daß sie an den gegenwärtigen Ereignissen mit schuld seien. Wenn der Aufruhr überwunden sein werde, dann müßten alle Verantwortlichen genau festgestellt werden.

Unerbittlich!

Die polnische Optanten-Note an Deutschland.

Warschau, 10. August. PAT. Am 8. d. M. unterbreitete der polnische Gesandte in Berlin, Herr Olszowski, dem deutschen Minister des Auswärtigen, Stresemann, im Auftrage der polnischen Regierung folgende Erklärung:

„Ein Teil der deutschen Optanten, die nach Art. 11 und 12 der polnisch-deutschen Konvention, die unter den Auspizien des Völkerbundes am 30. August 1924 in Wien abgeschlossen wurde, ihren Wohnsitz aus Polen nach Deutschland spätestens bis zum 1. August 1925 verlegen mußten, hat sich nach dieser Vorschrift nicht gerichtet und die Grenzen der Republik bisher nicht verlassen, während andererseits die polnischen Optanten in dem festgesetzten Termin Deutschland verlassen haben gemäß der Erinnerung, die sie von den deutschen Behörden erhalten haben. Die polnische Regierung wünscht zu betonen, daß vom 1. August 1925 ab diese deutschen Optanten fremde Staatsangehörige geworden sind, die sich in nicht legaler Weise auf polnischem Gebiet aufhalten und deshalb allen Bestimmungen unterliegen, die in den internationalen Gebräuchen gegenüber Personen, die auf dem Gebiet des anderen Staates ohne Aufenthaltsgenehmigung verweilen, vorgesehen sind. Die polnische Regierung lenkt gleichzeitg die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf den § 4 des Art. 12 der Wiener Konvention, welcher besagt:

„Die vertragschließenden Teile sind darüber einig, daß die Optanten, welche die Verpflichtung, Polen zu verlassen, nicht während der in diesem Artikel bezeichneten Fristen erfüllen sollten, an die Grenze gebracht und den deutschen Behörden übergeben werden können. Der Zutritt zum polnischen Staatsgebiet kann ihnen endgültig verwehrt werden."

Die polnische Regierung ist gezwungen, jede Verantwortung für die Konsequenzen abzulehnen, die sich aus dem obigen Rechtsstande für die deutschen Optanten ergeben, die in nicht legaler Weise auf dem polnischen Gebiet verblieben sind. Nichtsdestoweniger ist jedoch die polnische Regierung, wie sie schon zu betonen Gelegenheit hatte, weiter bereit, den deutschen Behörden alle Unterstützung zu gewähren, damit die Ausreise dieser Personen, die in der nächsten Zeit erfolgen muß, sich in Formen vollzieht, die es ihnen gestatten, bei der Ausreise möglichen Unbequemlichkeiten zu entgehen.

Nach dieser Erklärung präzisierte der Gesandte Olszowski die Rechtslage der polnischen Optanten, die sich nach der Wiener Konvention nicht gerichtet und die Grenzen der Republik in dem vorgeschriebenen Termine nicht verlassen haben, und wies gleichzeitig auf die Befugnisse hin, die der polnischen Regierung gegenüber den Optanten zustehen. Die polnische Regierung steht unverändert auf dem Standpunkt der beiderseitigen vollen und solidarischen Ausführung der Verpflichtungen, die sich aus der Wiener Konvention ergeben, und erklärt wiederholt ihre Bereitschaft zur Mitarbeit mit den deutschen Behörden zur Organisierung der Ausreise der in Polen verbliebenen Optanten. Es ist klar, daß die Mitarbeit und die Hilfe der polnischen Behörden bei der Organisation der Ausreise dieser Optanten ihr Ende finden muß in dem Augenblick, da diese Optanten die Grenzen Polens verlassen und sich auf dem Gebiete des Reichs befinden.

Finanzpolitische Beratungen.

Der Dollar fällt.

♂ **Warschau,** 10. August. (Eig. Drahtbericht.) Premierminister Grabski, der, aus Krynica zurückgekehrt, heute seine Dienstgeschäfte wieder übernehmen sollte, hat die ersten Konferenzen für morgen anberaumt. In der ersten Konferenz wird Innenminister Raczkiewicz, der den Premierminister während seiner Abwesenheit vertreten hat, diesem Bericht erstatten, worauf sich neben ihm der Handelsminister Klarner, der Präsident der Bank Polski, Karpinski, und andere Direktionsmitglieder der Bank Polski, der Departementsdirektor für den Geldumlauf Dr. Kutrzeba und der Direktor des Präsidialdepartements im Finanzministerium St. Kauzik beim Premier zusammenfinden werden. In dieser Konferenz werden valutarische Aufgaben und in Verbindung damit auch die Angelegenheit der Handels- und der Zahlungsbilanz besprochen werden.

♂ **Warschau,** 10. August. Der Dollar auf der schwarzen Börse fällt weiter. Während er am Freitag die beträchtliche Höhe von 6,40 zł erreicht hat, ging er am Sonnabend auf 6,10 und am Sonntag auf 5,95 zurück. Heute wird nur noch 5,70 und 5,60 gezahlt.

Der Weltgläubiger.

Amerika gibt kein Moratorium.

Washington, 8. August. Die Verhandlungen über die Rückzahlung der belgischen Schulden in Amerika wurden vor wenigen Tagen begonnen. Der belgischen Kommission wurde vom ersten Augenblick an erklärt, daß die Vereinigten Staaten unter keinen Umständen Belgien ein Moratorium bewilligen würden, ebensowenig wie Frankreich und Italien ein solches erhalten sollen. Amerika könnte das nicht tun, weil auch England kein Moratorium gewährt sei und ein derartiges Entgegenkommen gegenüber anderen Schuldnern zu internationalen Verwicklungen führen könnte.

Politische Kinder.

Aber auch Kinder können Haus und Scheune, ja ein ganzes Vermögen in Brand setzen!

Die in Warschau erscheinende nationaldemokratische „Gazeta Poranna" schreibt unter dem Titel **„Wir geben das Land nicht her, dem wir entstammen"**: Der verräterische deutsche Angriff auf den Złoty (eine verhängnisvolle Lüge! D. R.) hat das Maß der Geduld der polnischen Bevölkerung zum Überfließen gebracht. Es gibt jetzt keinen Polen mehr, der nicht racheschnaubend gerechte Vergeltung fordert gegen den räuberischen

Angriff auf unsern finanziellen Besitzstand. **Das Maß ist voll.** Wir heben den hingeworfenen Handschuh auf. Das Wort hat jetzt vor allem die polnische Regierung. **Ab morgen wird ein rücksichtsloses Einfuhrverbot für alle deutschen Waren erfolgen.** (Das besteht schon ab vorgestern! D. R.) Die Industrie-, Handels- und Landwirtschaftsorganisationen müssen im Staatsinteresse von ihren Mitgliedern den Abbruch aller Beziehungen zu Deutschen verlangen. Eine lebhafte Propaganda muß entfaltet werden, um die Deutschen auf allen Gebieten zu boykottieren. Von Putzig bis in die Pinsker Sümpfe, von den Ufern der Düna bis zu den sonnigen Ufern des Dnjestr, von den Karpathen bis in die nördlichen Marken entringt sich der Brust der ganzen polnischen Nation ein mächtiger Schrei: „**Nieder mit Deutschland!**" —

Mit diesem „racheschnaubenden" Schrei haben die Leute vom Schlage der „Gazeta Poranna" **dem Złoty bereits ungeheuer geschadet.** Das Maß ihrer Torheit ist schon seit langem übervoll. Man soll über Kindertorheiten aber nicht nur lächeln, sondern die Erwachsenen haben die Pflicht, diesem von Tag zu Tag gefährlicher werdenden Treiben Einhalt zu gebieten. **Es geht nicht an, daß solche Kindertrompeten die Stabilität unserer Währung** — wie weiland Gideon die Mauern von Jericho — **ins Wanken bringen.** Das muß aber notwendig geschehen, **wenn man nicht unverzüglich die breite Kluft zuschüttet,** die uns gegenwärtig von unserem **wirtschaftskräftigsten** Nachbarn trennt, dessen dominierende Stellung in der polnischen Ein- und Ausfuhrstatistik nicht abgeleugnet und in absehbarer Zeit auch nicht ersetzt werden kann!

Im übrigen **verlangt kein Deutscher** auf der weiten Welt, daß „die Polen das Land hergeben sollen, dem sie entstammen". **Aber Millionen „racheschnaubende" Polen** vom Schlage der „Gazeta Poranna" verlangen, daß die Deutschen in Polen und die anderen Minderheiten ihre heimatliche Scholle verlassen sollen. Man hat dieses Begehren so laut und mit solchem Erfolge in die Welt posaunt, daß die Lüge von dem „räuberischen deutschen Angriff" täglich kürzere Beine bekommt.

Das Reich der europäischen Mitte.

Der „**Kurjer Polski**" beschäftigt sich in seiner Nr. v. 8. d. mit der Stellungnahme Deutschlands zum Garantiepakt. Das Blatt zitiert dabei eine Auslassung des Berliner Korrespondenten des „**Manchester Guardian**", eine weitere des bekannten französischen Politikers **Paul Boncourt** und endlich eine Stimme aus der Moskauer „**Iswestja**".

Der „Manchester Guardian" bezichtigt in dem angeführten Artikel Deutschland einer doppelten Politik, deren eine Seite für Frankreich und England vorbehalten sei, während die zweite für den Hausgebrauch gelten solle. Der „Kurjer Polski" steht dieser These etwas skeptisch gegenüber; er ist der Ansicht, daß die zweite Politik vielleicht für Moskau bestimmt sei. Weiter schreibt das Warschauer Blatt, daß nach seiner Ansicht die Lage besser und klarer von **Paul Boncourt** dargestellt werde. Dieser ist der Ansicht, daß die Hartnäckigkeit. mit der Deutschland den **Art. 16** des Völkerbundpaktes bekämpfe, nichts anderes bedeuten könne, als daß Deutschland im Vertrage von Rapallo den Sowjetrussen für den Fall eines russischen Konfliktes mit Polen Neutralität zugesagt habe. „Ohne den Text des Vertrages zu kennen, könne man dies aus der Karte von Europa ablesen. Von Deutschland hänge es ab, ob es der asiatischen Barbarei die Tore öffnen wolle, oder ob es ihr den Weg nach dem Westen versperren wolle. Wenn Deutschland seine europäische Rolle vergesse und Rußland zu einem Überfall auf Polen anstifte, werde es gleichzeitig die Schutzaktion des Bundes hemmen können. **Deutschland müsse zwischen Genf und Moskau wählen,** da es bei seinem Doppelspiel nach zwei Seiten sicherlich sein Gebiet nicht davor bewahren könne, europäischer Kriegsschauplatz zu werden. Deshalb müsse auch die Diplomatie der Entente, die in anderen Punkten mit Konzessionen weit gehen könne, in diesem Punkte unbeugsam sein."

Auch die „**Iswestja**" hat in dieser Frage das Wort ergriffen. Der „Kurjer Polski" gibt den Inhalt des betreffenden Artikels des russischen Blattes wie folgt wieder:

Der russische Verfasser bezeichnet die Idee des Rheinlandpaktes als den Eintritt Deutschlands in die **englische Blockade gegenüber Rußland.** Indessen wären die gegenwärtigen Leiter der deutschen Politik noch der Lehre Bismarcks eingedenk. daß man die Verständigung mit Rußland nicht aus dem Auge verlieren dürfe. „Alles, was uns über die Stimmung in den Berliner Kreisen in Sachen des Garantiepaktes bekannt ist, bringt uns zu der Überzeugung, daß Deutschland niemals das freundliche Verhältnis zu Rußland aufgeben werde." Aber, so fügt der „**Kurjer Polski**" hinzu, das Bemerkenswerteste ist die **praktische Folgerung** des Artikels. Es wird darin durchaus nicht für notwendig gehalten, daß Deutschland den Pakt verwerfen müsse, um jene freundlichen Verhältnisse zu Rußland aufrecht zu erhalten. Es genüge schon **der Widerstand gegen den Art. 16.** Das hartnäckige Sträuben Deutschlands vor einem bedingungslosen Eintritt in den Völkerbund beweist, nach Ansicht der „Iswestja", daß die deutsche Regierung die Deutschland drohende Gefahr begreift. „Worauf beruht indessen diese Gefahr? Ist es nur die Gefährdung der platonischen Freundschaft mit Rußland?" — „Nein," antwortet die „Iswestja", „die Grenzen in Ost-Europa sind Flugsand und können jede Minute verweht werden. Die Grenzfragen können jeden Moment aufgeworfen werden mit voller Schärfe bei Zwischenfällen in Rußland. in Polen oder in den Baltischen Staaten. Was für ein Unglück für Deutschland wäre es, wenn es in solchem Moment im Lager der Westmächte wäre. „Aber," so fügt der „Kurjer Polski" hinzu. „welche Naivität in Berlin gehört dazu, um auf dem **Flugsand einer solchen Politik** zu bauen." Es wäre die gleiche Torheit, als wenn die polnische Außenpolitik sich auf andere Artikel derselben „Iswestia" stützen wollte, in denen zur Abwechselung anstatt Deutschland ein Bündnis gegen Polen vorzuschlagen, Polen eine gemeinsame Front gegen die Deutschen angeboten wird. Aber trotzalledem behält der Korrespondent des „Manchester Guardian" Recht, der die Ansicht vertritt, daß die Hauptgefahr, welche dem Rheinlandpakt drohe, diejenige ist, daß er durch Deutschland selbst in die Luft gesprengt werden kann."

*

Wenn man diese Stimmen aus vier mächtigen Reichen hört, die alle um die Gunst der Deutschen werben, so könnte man denken, daß Deutschland einer der mächtigsten Staaten der Welt wäre. Daß dem nicht so ist, weiß jedes politische Kind. Aber die vorstehend skizzierten Pressestimmen verraten das instinktive Gefühl der Nachbarn des europäischen „Reichs der Mitte", daß Deutschland trotz seiner augenblicklichen Ohnmacht in der Weltpolitik dank seiner zentralen Lage noch immer einen beachtenswerten Faktor darstellt, über den man nicht einfach mit einigen haßerfüllten Phrasen von der „deutschen Gefahr" zur Tagesordnung übergehen kann.

Bursche in Stockholm.

Stockholm, 10. August. PAT. Gestern beendete der Kongreß des Verbandes der christlichen Kirchen seine Vorkonferenz für das am 19. d. M. beginnende Weltkonzil. In der Sonnabendsitzung des Kongresses fanden Beratungen in Sachen der Jugenderziehung, der Bekenntnisse, der **Minderheiten** und der mörderischen Mittel der neuzeitlichen Kriege statt. Darauf wurde das Präsidium des Verbandes gewählt. Zum Präsidenten wurde der **Erzbischof von Canterbury** gewählt.

Berlin, 10. August. PAT. Aus Stockholm wird gemeldet, daß der Kirchenkongreß eine Sitzung der Frage der **Optanten** und der Frage der **Nationalen Minderheiten** gewidmet hat. Während der Verhandlung wandte sich der Warschauer Renegat und Generalsuperintendent **Bursche** mit der Bitte an den amerikanischen Generalsekretär des Verbandes, Mac Harlanda, er möchte sich über die Frage der Minderheiten **an der Quelle** erkundigen, d. h. in Warschau selbst (in Warschau gibt es nur eine jüdische Minderheit! D. R.). Pastor Bursche erklärte weiter, die Nationalen Minderheiten müßten Loyalität lernen gegenüber ihrer neuen Heimat. (Diese Pflicht braucht Herr Bursche, der sein Volkstum verraten hat, uns nicht erst ins Gedächtnis zurückzurufen. Es ist eine glatte Verleumdung, die eines geistlichen Führers besonders unwürdig ist, wenn Herr Bursche, den die große Majorität seiner deutsch-lutherischen Gemeinden nur mit Widerwillen erträgt, den Anschein erwecken will, als müßten die Nationalen Minderheiten erst zur Loyalität erzogen werden. Sie haben sich — soweit es Deutsche sind — niemals gegen den neuen Staat in ihrer alten Heimat vergangen! D. R.)

Wie an der Völkerversöhnung gearbeitet wird.

Der Krakauer „Ilstr. Kurj. Codz.", der „Goniec Słonski" und wahrscheinlich noch eine ganze Anzahl anderer polnischer Blätter veröffentlichen Meldungen über die Ankunft von Kindern in Frankreich wohnender polnischer Arbeiterfamilien in Warschau, die einen Ferienausflug nach Polen gemacht haben. Die Meldungen sind in allen Blättern inhaltlich gleich, nur die Form und die Überschriften sind verschieden. Der Krakauer „Kurjer" begnügt sich mit der Überschrift „Die Deutschen mißhandeln polnische Kinder", während der „Goniec" noch etwas kräftiger aufträgt und von der „Bestialität der Deutschen" zu berichten weiß. Die Meldung des „Kurjer Codzienny" lautet:

Gestern, den 5. August, **kamen** in den Abendstunden Kinder der polnischen Arbeiteremigranten aus Frankreich in Warschau an. Auf dem Hauptbahnhof fand sich vor dem Einlaufen das Begrüßungskomitee ein. Einen von den Repräsentanten der Warschauer Presse begrüßte der neunjährige Edzio Piotrowski mit dem Ausruf: „Es lebe Warschau, es lebe Polen, fort mit den Deutschen!" Dieser Ausruf rief einen starken Eindruck hervor. Der Führer des Ausfluges, Professor Stanislaw Zakrzewski, gab auf eine Anfrage folgende Information: „Als wir durch Deutschland nach Polen fuhren, angefangen von Aquizgran (?), ging es uns nicht sehr hervorragend. Direkt skandalös benahmen sich die Deutschen in Berlin. In zwei Wagen, die für die Kinder reserviert waren, drangen die Deutschen ein, schoben die Kinder beiseite, bedrängten sie und traten ihnen erbarmungslos auf die Füße. Alle Kinder, die krank hier angekommen sind, sind Opfer der Berliner „Gastfreundschaft". Die Kinder, die sich nicht rühren konnten, hatten direkt keine Luft zum Atmen. Man konnte den Kindern weder Nahrung, noch einen Tropfen Wasser reichen. Die Frau Wanda Swientochowska, die den Ohnmächtigen im Wagen zur Hilfe eilen wollte, stießen die Deutschen brutal von dem Wagentrittbrett herunter." Die Kinder werden in Warschau etwa 10 Tage bleiben, worauf sie nach Czenstochowa, Krakau, Wieliczka, Zakopane und Oberschlesien reisen. Nach einigen Wochen kehren sie nach Frankreich zurück. Die Kinder aus Frankreich sind 12—15 Jahre alt. Sie sprechen ausgezeichnet polnisch, obwohl sie zum erstenmal in Polen sind.

Zu diesem Bericht bemerkt die „Katt. Ztg." u. a.: Wir geben uns gar nicht die Mühe, nachzuforschen, ob es richtig ist, was die polnischen Zeitungen berichten. Die Meldungen tragen den **Stempel der Lüge** und sind lediglich als ein **Dokument von unserer Zeiten Schande** zu werten, da Völker und Bevölkerungsteile es für ihre einzige Aufgabe halten, **Haß** zwischen den Völkern zu säen und die anderen als brutale Bestien, sich selbst als die Zierden der Menschheit hinzustellen. Der Zweck, der mit diesen wie anderen ähnlichen Meldungen verfolgt wird und der offenbar in der Ablenkung der Aufmerksamkeit Europas von der von der polnischen Regierung in der Optantenfrage betriebenen Politik ist, wird weder mit Lügen über die Brutalität der Deutschen noch mit der Erzählung anderer Märchen erreicht werden. Unverständlich ist uns trotz aller Erfahrungen ,die wir auf diesem Gebiet gemacht haben, nur immer noch, daß es polnische Zeitungen gibt, die nicht selbst ein Gefühl dafür haben, wie sehr sie den polnischen Namen und das Ansehen Polens schädigen, wenn sie Meldungen verbreiten, deren Lügenhaftigkeit für jeden ohne weiteres erkennbar ist und die nur der Hetze gegen alles, was deutsch ist, dienen sollen.

Die Staatseinnahmen im 1. Vierteljahr 1925

Das Finanzministerium veröffentlicht eine Zusammenstellung der Staatseinnahmen im ersten Vierteljahr dieses Jahres. Wenn auch die Zahlen als absolute Größen nicht zu werten sind, so geben sie doch bei einem Vergleich mit den Einnahmen im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres oder den Gesamteinnahmen des Jahres 1924 interessante Aufschlüsse über die Finanzgebahrung. Insgesamt sind in den ersten drei Monaten des Jahres 303,4 Millionen Złoty eingekommen, das ist genau soviel wie im vorigen Jahr für die gleiche Zeit. Davon entfallen auf Steuern 92,7 Millionen, auf Zölle 83,4 Millionen ,auf Gebühren 28,5, auf die Vermögenssteuer 20,5 und auf die Monopole 78,1 Millionen. Charakteristisch ist hierbei vor allem der große Anteil der Zölle an den Gesamteinnahmen. Er betrug im ersten Vierteljahr 1924 noch 19 Prozent der Gesamteinnahmen und stieg dieses Jahr auf 27,5 Prozent, d. h. die Zölle brachten fast 50 Prozent mehr auf als im vorigen Jahr. Bei dem zu erwartenden weiteren Anwachsen der Zolleinnahmen infolge der starken Zollerhöhungen sieht man, wie stark sich die Staatseinnahmen auf diesen Titel stützen.

Geht man von den Zöllen zu den sonstigen Verbrauchssteuern; so verschlimmert sich das Bild weiter. Man erhält an Verbrauchssteuern die Summe von 226,3 Millionen, wenn man Umsatzsteuer, indirekte Steuern, Zölle, Monopole zusammenfaßt. Das sind nicht weniger als 74,5 Proz. der gesamten Einnahmen. Diesen hohen Anteil der Verbrauchssteuern wird man, wie die „Katt. Ztg." schreibt, als sehr ungesund bezeichnen müssen. Er hindert eine vorteilhafte Entwicklung der Wirtschaft, da er Produktion und Lebenshaltung verteuert, wie man tagtäglich beobachten kann; so wirkt er wirtschaftlich und sozial schädigend. Können die Quellen der direkten Steuern nicht ergiebiger gestaltet werden, so bleibt als letztes Heilmittel nur, die Ausgaben zu verringern und damit der steuerlichen Leistungsfähigkeit des Landes anzupassen.

Auf die einzelnen Steuerarten und ihr Verhältnis einzugehen, scheint nicht zweckmäßig. Die Zahlen umfassen nur ein Viertel des Jahres und erlauben vorläufig keine Schlußfolgerung, da kommende oder bereits fällige Zahlungstermine der Steuern das Bild wesentlich ändern können.

*

Der **Voranschlag** der Staatseinnahmen und -Ausgaben für den **Monat August** zeigt erhebliche Einschränkungen. Es entfallen auf diesen Monat keine wichtigen direkten Volksabgaben und die Ausgaben mußten weitgehend begrenzt werden. Insgesamt sind die Einkünfte mit 161,1 Millionen Złoty und die Ausgaben mit 160,4 Millionen Złoty veranschlagt. In den Einkünften sind folgende Posten vorgesehen: im Innenministerium 1,2 Millionen, im Justizministerium 2,6 Millionen, aus Post und Telegraphenwesen 9,8 Millionen (5,4 Post, 1,1 Telegraphen, 3,1 Telephon), im Landwirtschaftsministerium 1,6 Millionen, im Ministerium für öffentliche Arbeiten 3,6 Millionen, aus staatlichen Wäldern 1,5 Millionen, im Finanzministerium 126,7 Millionen (69,5 Millionen Volksabgaben, Vermögenssteuer 5 Millionen, andere indirekte Steuern 21,5 Millionen, direkte Steuern 10,5 Millionen, Zölle 22,5 Millionen, Stempelabgaben 10 Millionen, Monopole 39 Millionen Złoty).

In den Ausgaben sind vorgesehen: für Innenministerium 1,7 Millionen, Bauzwecke, Schulbauzwecke 3 Millionen, Investitionsarbeiten für Ministerium für öffentliche Arbeiten 1,8 Millionen, Unterhaltung der Wege und Brücken 1,1 Millionen, Brücken-Neu- und -Umbauten 1,5 Millionen, Meliorationen 0,9 Millionen, für Arbeitsministerium 4,2 Millionen, für Finanzministerium 24,5 Millionen Złoty.

Republik Polen.

Korfanty in Berlin.

♂ **Warschau,** 10. August. Warschauer Blättern zufolge soll der Abgeordnete **Korfanty** auf Grund einer Empfehlung des Generaldirektors des Berg- und Hüttenwesens, Dr. **Geisenheimer**, sich nach Berlin begeben haben, um mit Außenminister **Stresemann** wegen der **Kohlenlieferungen nach Deutschland** zu verhandeln.

Deutsches Reich.

Zeigner begnadigt.

Der ehem. sächsische Ministerpräsident Dr. Erich **Zeigner**, der wegen Bestechlichkeit und anderer Vergehen zu **drei Jahren Gefängnis** verurteilt worden war, ist im Wege der Einzelbegnadigung durch den Justizminister Bünger **begnadigt** worden. Das Justizministerium hat veranlaßt, daß Zeigner am 29. August aus der Strafanstalt Bautzen entlassen wird.

Aus anderen Ländern.

Briand in London.

London, 10. August. PAT. Der französische Minister des Auswärtigen, Briand ,ist in Begleitung des Direktors im Außenministerium Berthelot und des Rechtsbeirats Fromageot hier eingetroffen. Die französische Delegation wird morgen im Foreign Office Beratungen mit Chamberlain abhalten, dem zur Seite stehen sollen Sir William Tyrell, ständiger Unterstaatssekretär im Außenministerium und Sir Cecil Hurst, juristischer Beirat.

London, 9. August. Der „Observer" befaßt sich kurz vor der Ankunft Briands mit dem Verhandlungsthema und meint, dem französischen Außenminister müsse vor allen Dingen mit der größten Höflichkeit klar gemacht werden, daß es Grenzen gebe, über die England nicht hinausgehen könne und daß es moralische Erwägungen gebe, von denen der ganze Wert des Planes abhänge. Man könne nicht gestatten, daß das Genfer Protokoll unter einem anderen Namen wieder auferstehe. Es gebe nur einen Weg, in einer Konferenz unter gleichberechtigter Teilnahme Deutschlands die Paktfrage zu lösen.

Ergänzung des Rapallovertrages?

Paris, 10. August. PAT. Der „Petit Parisien" meldet aus Berlin, daß auf der deutsch-russischen Konferenz, die in der zweiten Hälfte des Juni in Berlin stattfand, ein Zusatzprotokoll zum Vertrage von Rapallo vereinbart worden ist, in dem die Bedingungen einer späteren diplomatischen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Rußland festgesetzt worden sind für den Fall, daß Deutschland in den Völkerbund eintreten und den Sicherheitspakt unterschreiben würde.

Needras Rückkehr ins politische Leben.

Der frühere lettische Ministerpräsident Pastor A. **Needra**, der später als politischer Flüchtling der evangelischen Gemeinde in **Wilna** vorstand und auch zu den geschätztesten Mitarbeitern der „Deutschen Rundschau" gehörte, war bekanntlich — das Gefängnis vor Augen — in seine lettische Heimat zurückgekehrt, wo ihm von den jetzt regierenden Linksparteien sofort der Prozeß wegen Landesverrats gemacht wurde, aus dem er jedoch völlig makellos hervorging.

Needras politische Anhängerschaft konnte durch diese mutige Rückkehr nach Lettland und die glänzende Rechtfertigung in den Prozeßverhandlungen nur verstärkt werden. Jetzt **kandidiert** der bestgehaßte und ebenso beliebte christlich-konservative Führer in **Wolmar** für die Wahl in den neuen lettischen **Landtag.**

Neue Greueltaten in Petersburg.

Wien, 10. August. PAT. Die „Wiener Allgemeine Zeitung" meldet nach den Londoner „Times", daß die Zahl der in Leningrad letzthin Erschossenen 58 erreicht hat. Darunter befinden sich Professoren, Offiziere und Beamte aus der Zarenzeit mit ihren Frauen. Erschossen wurde auch der **Fürst Galizin, früherer Ministerpräsident,** der sein Leben in letzter Zeit **als Schuster** fristete.

Südafrika und — die schwarze Gefahr am Rhein.

Frankreich treibt auch am Rhein, mit Hilfe seiner Senegalneger, praktische französische Kulturpropaganda. Im Gegensatz zu England. das noch immer schamhaft alle Verfehlungen des französischen Bruders verschweigt, findet man in Britisch-Südafrika offenere Worte für die **schwarze Gefahr am Rhein** — im eigenen Interesse. So erklärte der Abgeordnete **Rood** im **südafrikanischen Parlament:** „Vor einiger Zeit wurden Kaffern in Johannesburg festgenommen, weil sie Bilder von nackten weißen Frauen besaßen. Vor dem Gericht stellte sich heraus, daß sie die Bilder aus **Frankreich** erhalten haben. Ich erwähne diese Tatsachen. um darauf hinzuweisen, welche Übelstände auf solche Weise über unser Land und die ganze Welt verbreitet werden. Wir reden immer über die „schwarze Gefahr", aber als **Mitglied des Völkerbundes** haben wir uns noch nie dagegen ausgesprochen. Das deutsche Volk ist mit dem unsrigen eng verwandt. und die Mädchen und Frauen am Rhein sind der Wollust betrunkener französischer Soldaten drüben ausgesetzt. Es ist unsere Pflicht zu protestieren entweder beim **Völkerbund** oder unmittelbar bei der **französischen Regierung.** Es ist schon schlimm genug, wenn Wilde im Kriege Verwendung fanden. Die ganze Welt bekriegte sich damals; nun haben wir **seit sieben Jahren den Frieden,** und diese Zustände bleiben **trotzdem** bestehen."

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 184.

Bromberg, Mittwoch den 12. August 1925.

Pommerellen.

11. August.

Graudenz (Grudziądz).

e. **Bei der Ausstellung** wurden Landwirten für Zuchttiere auch nennenswerte Geldprämien zuerkannt. In mehreren Fällen haben die Aussteller das Geld aber noch nicht ausgezahlt bekommen. Es handelt sich hauptsächlich um kleinere Landwirte, denen die Ausstellung bedeutende Kosten verursacht hat und die mit dem Gelde bereits sicher gerechnet haben. Das lange Warten ist für die Leute daher um so unangenehmer. *

e. **Für die Kosciuszko-Vorstellungen** wird noch immer Propaganda gemacht. Gegen Abend ziehen Berittene in historischen Trachten, gefolgt von kostümierten Spielleuten, durch die Straßen, und viel Landvolk ist mit den gerade gerichteten Sensen der Aufstandszeit bewaffnet. Dem Zuge folgen natürlich viele Zuschauer. *

e. **Die Zahl der Pferdedroschken** ist immer mehr verringert worden. Es fristen nur noch wenige ihr Dasein. Einige Droschkenbesitzer beschäftigen sich mit anderer Arbeit, so mit Speditionsfuhren. Die Zahl der Autodroschken ist in letzter Zeit auch zurückgegangen; man zählt hier ca. zwanzig. Allerdings bemerkt man in jüngster Zeit verhältnismäßig viele Autodroschken, die auf den Halteplätzen auf Fahrgäste lange Zeit warten. *

A. **Bei dem Gewitter** am Sonnabend trafen zwei Blitzschläge in die Groddeck-Starkstromleitung in der Nähe des Bootshauses. Ein sichtbarer Schaden ist an der Leitung aber nicht angerichtet worden. *

d. **Das Bepflanzen der Balkone** mit Sommerblumen gereicht den Straßen entschieden zur Zierde, und kann nur gelobt werden. Für die Passanten ist es aber unangenehm, wenn die Balkonbesitzer es mit dem Gießen allzugut meinen und so stark gießen, daß das Wasser herabtröpfelt und den Passanten Kleider und Hüte unsauber macht. Etwas mehr Rücksicht wäre am Platze. *

e. **Seinen schweren Verletzungen erlegen** ist der Reisende Jerzy Barkewicz, der sich am Donnerstag in selbstmörderischer Absicht im Hotel Szydzick einen Schuß in den Kopf beigebracht hatte. *

d. **Spurlos verschwunden** ist seit einiger Zeit der frühere Leiter der evangelischen Volksschule. Er war vorläufig vom Schulkuratorium beurlaubt. Die Übergabe der Schule und des Schulinventars hatte noch nicht erfolgen können und sollte an einem von der Schulbehörde festgesetzten Termine stattfinden. Zu diesem erschien er aber nicht, ließ auch keine Nachricht zukommen. Nach Angaben soll er verreist und nicht wiedergekehrt sein. Die Familie hält sich hier noch auf. Er hatte versucht, an einer Privatschule Anstellung zu finden, war aber abschlägig beschieden worden. *

Thorn (Toruń).

—* **Das Gewerbegericht** ist für die Zukunft aus folgenden Herren zusammengesetzt: Vorsitzender: Richter Teodor Osten-Sacken vom Kreisgericht, Vertreter: Magistratsassessor Janowski; Schöffen (Arbeitgeber): Rolewski, Ruchniewicz, Nelkowski, (Arbeitnehmer): Jankowski und Pfitzner; Sekretär ist Paweł Jaśniewski. Klagen bei dem Gewerbegericht sind in zwei Exemplaren einzureichen. * *

—dt **Die diesjährigen Impfungen im Stadtkreise** sind ganz stillschweigend vor sich gegangen. Mancher weiß sogar noch nicht, daß die Impfung schon stattgefunden hat und — wartet noch darauf. In früheren Jahren, so auch im Vorjahre, wurden die Impftermine durch Plakate und in der Zeitung bekanntgegeben; außerdem erhielten die Eltern schriftliche Aufforderungen. In diesem Jahre ist aber alles still geschehen, so daß viele Kinder noch nicht geimpft worden sind * *

—dt **Ungeeignete Schuttabladestelle.** Nach Abbruch des Leibitscher Tors und nachdem alles aufgeräumt war, wurde dort eine Tafel aufgestellt, daß kein Schutt und Gemüll abgeladen werden dürfe. Trotz dieses Verbots sieht man aber doch an den Markttagen größere Mengen von kongreßpolnischen Bauerfuhrwerken, die hier ausgespannt haben, und durch den Pferdedünger und Futterreste, die fortgeworfen werden, hat der Platz das Aussehen eines großen Dunghaufens. Daß die Luft bei der großen Hitze mit unangenehmen Ausdünstungen versetzt ist, versteht sich von selbst. * *

c. **Aus dem Kreise Culm**, 10. August. In der Niederung ist die Ernte auf vielen Wirtschaften vollständig beendet. Es wird fleißig gedroschen und geackert. Der Boden ist stark ausgetrocknet und die Hackfrüchte haben schon gelitten. Der Erdrusch des Getreides ist wesentlich größer als im Vorjahre; zudem ist die Qualität des Getreides viel besser. Während man im Vorjahre nur acht Zentner vom Morgen, ja weniger drosch, erzielt man von der neuen Ernte vom Morgen zehn, ja zwölf und mehr Zentner Roggen. Bei Weizen ist das Resultat vielfach noch wesentlich besser. Das Stroh ist zudem gesund in die Scheune gekommen und kann ohne Bedenken verfüttert werden. Niedrig gelegene Wiesen zeigen auch zufriedenstellenden Graswuchs. — In letzter Zeit gingen die Preise für Fettschweine bedeutend in die Höhe. Händler kaufen beste Ware zum Versand nach Schlesien auf.

* **Konitz** (Chojnice), 10. August. Die Optantenausweisung hat hier verschiedene peinliche Unzuträglichkeiten gezeitigt, deren Folgen als leidtragende Opfer die betroffenen Optanten zu tragen haben. So wurden in mehreren Fällen in Konitz Optanten ausgewiesen, die selbst nicht optiert hatten, vielmehr hatten deren Eltern, die polnische Staatsbürger geworden und geblieben sind, die Optionserklärung für sie abgegeben. Diese Option erkennt die deutsche Regierung nicht an. Infolgedessen wurde diesen Personen die Einreise nach Deutschland verwehrt, da sie nach Auffassung der deutschen Behörden polnische Staatsbürger sind. Sie erhielten dementsprechend von den **deutschen Konsulaten auch keine Einwanderungspapiere und** konnten ihre Heimat nicht rechtzeitig verlassen. Nunmehr wurden sie von den Polizeiorganen von ihrer Arbeitsstätte geholt und zwangsweise an die Grenze gebracht, kehrten jedoch wieder zurück, da ihnen der Übertritt auf deutsches Gebiet verwehrt wurde. Zwei Kinder des hiesigen Malermeisters Brenk wurden auf diese Weise zweimal zur Grenze geschafft, einmal nach Firchau und das andere Mal nach der Übergangsstelle auf der Schlochauer Chaussee, beidemal erfolglos. Ähnlich erging es dem Sohne des Photographen Heyn und dem des Bäckermeisters Behnke. Die armen Menschen mußten die Nacht an der Grenze zubringen.

ch. **Aus dem Kreise Schwetz** (Świecie), 7. August. In der letzten Zeit erhielten einige Gastwirtschaften, denen die Konzession entzogen worden war, wieder die Genehmigung zum Ausschank von Alkohol. So wurde das bereits vor einiger Zeit eingegangene Gasthaus in Gruppe wieder eröffnet. Auch die bekannte Gastwirtschaft „Roter Krug" in Dragaß bekam wieder die Konzession. Diese Gastwirtschaft ist eine der ältesten und kann auf eine vielleicht Jahrhunderte lange Vergangenheit zurückblicken. Als die Bahn von Laskowitz nach Graudenz noch nicht erbaut war und die Posten nach Warlubien verkehrten, war der „Rote Krug" bei den Reisenden wohlbekannt. Besonders bei Gelegenheit des Eisgangs und des Hochwassers, wenn der Fährverkehr unterbrochen war, mußten die Reisenden dort unfreiwilligen Aufenthalt nehmen. Nach Bau der Eisenbahnbrücke ging die Fähre ein, die Postwagen nach Warlubien verkehrten nicht mehr und die Poesie des Reisens hörte auf. Infolge der schnellen Bevölkerungszunahme der Stadt Graudenz in den letzten Jahrzehnten vor dem Kriege wurde der „Rote Krug" ein beliebter Ausflugsort für die Städter. Nach der politischen Umgestaltung wurde dem Besitzer die Schankkonzession entzogen, und alle Beschwerden waren erfolglos. Da verpachtete der Besitzer seine Gastwirtschaft an einen Invaliden in der Hoffnung, daß dieser die Konzession für den Alkoholausschank bekommen würde, was aber nicht geschah. Da wendete sich der Gasthofsbesitzer an den Abgeordneten Daczko mit der Bitte um Hilfe. Es wurde von diesem eine Beschwerde an die Regierung eingereicht, und kürzlich bekam der Besitzer des Roten Kruges die Mitteilung, daß ihm die volle Schankkonzession für das Grundstück, oder vielmehr dem jetzigen Pächter erteilt worden sei.

ch. **Aus dem Kreise Schwetz**, 10. August. Eine neue Hochwasserwelle von ca. 3 Meter ist wieder angesagt worden. An den Hackfrüchten kann kaum mehr verdorben werden, als bereits durch das erste Hochwasser vernichtet ist. Leider werden auch die Außendeichländereien wieder überschwemmt werden, so daß das Vieh wird die Weide verlassen müssen.

h. **Strasburg** (Brodnica), 9. August. In den Nachmittagsstunden des vergangenen Mittwoch waren acht Gefangene vom hiesigen Gefängnis mit dem Entladen von Kohlen beschäftigt. Beim Herausbringen des entleerten Wagens vom Gefängnishofe ergriffen bei dieser Gelegenheit vier Gefangene die Flucht nach dem evangelischen Friedhofe hin zu, während die anderen vier auf der Stelle verblieben. Der diensttuende Aufseher nahm sogleich die Verfolgung der Ausreißer auf. Einer wurde kurz darauf hinter dem Friedhofe von einem Arbeiter der Kleinbahn Ostrowite festgehalten. In der Nähe des Pfarrwäldchens fielen drei andere über den Aufseher her, würgten ihn und mittels eines Steinwurfes wurde ihm der Brustkasten eingedrückt. Im bewußtlosen Zustande wurde er ins Krankenhaus eingeliefert. Im Walde gelang es einem Arbeiter, einen zweiten Ausreißer festzunehmen. Die letzten zwei befinden sich noch auf freiem Fuße.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

♂ **Warschau**, 8. August. Das Hochwasser, das infolge der erneuten Regengüsse in Kleinpolen in der vergangenen Woche entstand, hat die Weichsel auch schon nach Warschau mitgebracht. Der Wasserstand der Weichsel steigt seit gestern ständig und hat schon über zwei Meter erreicht. Die Plagen stehen wieder ganz unter Wasser. Die Strömung des Flusses ist sehr reißend.

♂ **Warschau**, 8. August. Am Montag findet die feierliche Eröffnung des Wagenverkehrs auf der wiederhergestellten Poniatowski-Brücke statt. Bekanntlich ist die Brücke für den Personenverkehr seit Mitte des vergangenen Monats offen. Nachdem nunmehr in der abgelaufenen Woche die Brücke auf ihre Tragfähigkeit geprüft worden war, werden morgen vormittag die ersten Straßenbahnwagen mit dem Stadtpräsidenten und anderen Persönlichkeiten aus der Hauptstadt über sie rollen. Aus Anlaß der Feierlichkeit ist die Brücke morgen von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags für den Personen- und Fahrradverkehr geschlossen.

* **Lodz**, 8. August. Vorgestern nachmittag betraten zwei Herren das Café im Hause Montuszki 3 und setzten sich an einen Tisch in der Nähe des Telephons. Nach kurzer Zeit ging der eine an den Apparat und führte ein längeres, sehr erregtes Gespräch, anscheinend mit einer Dame. Darauf äußerte er zu seinem Begleiter: „So kann das nicht mehr weiter gehen, das muß ein Ende haben." Nach kurzer Zeit stand er wieder auf, zog ein Fläschchen aus der Rocktasche und trank es, mit dem Rücken zum Publikum, in einem Zuge leer, ehe ihn jemand daran hindern konnte. Er stürzte sofort zu Boden und wand sich in furchtbaren Schmerzen. Ein herbeigerufener Arzt stellte Jodvergiftung fest, spülte dem Unglücklichen den Magen aus und gab ein Gegenmittel. Es erwies sich, daß man es mit dem Dr. phil. Salomon Kopelman zu tun hatte. K. wurde in seine Wohnung gebracht. Über den Grund zu der Verzweiflungstat wollte er sich nicht äußern. Der Hauswächter erklärte, K. habe ihm zwei Stunden vorher einen Brief zu befördern gegeben, der an eine Frau adressiert war. — Vor dem Hause Srebrzynska 7 brach die obdachlose Marja Klucinska vor Hunger völlig entkräftet zusammen. An der Ecke Przejazd und Petrikauerstraße wurde die Josefa Owczarek ohnmächtig aufgefunden, die ebenfalls vor Hunger zusammengebrochen war. Die Not der Zeit!

* **Łuck**, 10. August. Wie polnischen Blättern gemeldet wird, brach in einer der letzten Nächte im Städtchen Deražno, Kreis Kostopol, in den Wirtschaftsgebäuden eines Landwirtes Feuer aus, das rasch auf die Nachbargebäude übergriff. Bald stand ein ganzer Straßenzug in Flammen. Dem entfesselten Element fielen 22 Wohnhäuser, 23 Scheunen, 13 Ställe, 13 Pferde, 20 Kühe und größere Mengen Geflügel zum Opfer. Der Schaden verteilt sich auf 25 Landwirte. Wie aus der Untersuchung hervorgeht, ist das Feuer durch Brandstiftung entstanden. Die aus dem Vater und zwei Söhnen bestehende Familie Symianek, die mit ihrem Nachbarn im Streit lagen, wollten sich auf diese furchtbare Weise an ihm rächen. Die Urheber dieser ungeheuerlichen Rachetat wurden verhaftet.

*

Polnisch-Oberschlesien.

* **Kattowitz** (Katowice), 8. August. Aus unbekannten Gründen brach in den Automobilwerkstätten auf der Bernhardstraße gestern nacht ein Brand aus, der einen größeren Sachschaden verursachte. Ein Lastauto und zwei zur Reparatur befindliche Autos sind vollkommen verbrannt. Durch das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehr konnten die Vorräte an Benzol und Öl gerettet werden. — Durch ausströmende Gase den Tod gefunden hat der arbeitslose Nikolaus Cipa auf der Halde an der Hugohütte. Cipa, der obdachlos war, benutzte die Halde zum Übernachten.

Warschauer Wochenbörsenbericht.

♂ **Warschau**, 9. August. Devisenmarkt. Die Börse war in der abgelaufenen Woche großen Schwankungen ausgesetzt. Insbesondere der Handel mit Devisen war sehr rührig. Der Sturz des Złoty, der in der Vorwoche begonnen hat, ist aus den amtlichen Notierungen nicht zu ersehen. Doch zeigt er sich um so deutlicher im außerbörslichen Verkehr — auf der sogenannten schwarzen Börse.

Durch die Entschließung der Bank Polski, bei der Devisenzuteilung zur Kontingentierung überzugehen, wurde den schwarzen Börsenmaklern wieder Arbeit gegeben, Arbeit in großem Ausmaß. Die Bank Polkski konnte an einem Tage der Berichtswoche nur 15 Prozent des Bedarfs befriedigen. Die Devisenkäufer mußten darum, wohl oder übel, von den Schaltern der Bank Polski in die Cafés wandern, und dort ihren Bedarf vollends decken, was sie natürlich weit teurer zu stehen kam. Hätte die Bank Polski ihre Kunden auch zufriedenstellen wollen, sie konnte es nicht. Denn der Devisenstand der Bank von Polen war in der letzten Juliwoche um weitere 9 Millionen zurückgegangen. Die Bank hatte daraufhin beim Übergang in den neuen Monat nur noch einen Bestand von 121 Millionen Złoty an Edelmetall und 91 Millionen Złoty an ausländischen Devisen. Das waren zusammen 212 Millionen; der Banknotenumlauf, ohne dem Bilon, macht aber 440 Millionen aus. Es ergab sich so die hohe 48prozentige Deckung. Wollen wir aber den Umlauf an Bilon, d. h. Scheidemünze und Papierkleingeld, für den zwar keine besondere Deckung gesetzlich vorgeschrieben ist, hinzurechnen, so wird die hohe Prozentziffer sehr minimal, und sie sinkt **unter das Soll**. Der Bilonumlauf beträgt 300 Millionen Złoty (d. s. 3/5 der Menge des eigentlichen Geldes). Die wirkliche Deckung des Geldumlaufs beträgt dann keine ganzen 29 Prozent. Somit kein Wunder, wenn der Złoty fällt. Hinzu kommen noch verschiedene andere Momente, wie: der Wirtschaftskrieg mit Deutschland, die Arbeitslosigkeit usw. Die Bank Polski setzte jedoch dem Złotyverfall einen Riegel vor. Wir haben also in Wirklichkeit eine **Valutaentwertung ohne unmittelbare Inflation**.

Die ganze Woche über notierte der Dollar amtlich 5,17; die Parität ist: 5,18. In Neuyork bezahlte man indessen am Wochenschluß für den Dollar schon 5,30. Auch die anderen Devisen hielten sich danach. Während das englische Pfund hier amtlich mit 25.25 gehandelt wurde, kaufte man es in London schon mit 26 Złoty; den Schweizer Franken hier mit 100.95, in der Schweiz mit 104,17 zł. Der Umsatz an der Börse betrug anfangs der Berichtswoche 300 000 Dollar, Mitte der Woche stieg er auf eine Million und gegen Wochenende fiel er wieder auf 400 000 Dollar. Der im außerbörslichen Verkehr gedeckte restliche Bedarf war indessen weit höher. Hier normierte sich auch dementsprechend der Dollar. Man zahlte Montag, den 3. August 5,50; am 4. August 5,65; am 5. August 5,75; am 6. August 6,10 und am 7. August vormittags schon 6,50 zł. Da sich an diesem Tage aber das Angebot sehr vermehrte, fiel der Kurs wieder bis auf 5,70, 5,80 und 6. Am Sonnabend, den 8 August vormittags zahlte man 5,95 zł. Diese Verhältnisse sind von sehr ungünstigem Einfluß für die Ganzheit unseres Wirtschaftslebens. Aller Augen suchen nun wieder Tag für Tag die nichtamtlichen Börsennotierungen in den Blättern; alles fragt: Wie steht der Dollar? Man gibt sich indessen der Hoffnung hin, daß die Regierung diesem anormalen Zustand bald ein Ende machen werde, wie es heißt, durch Erlaß von Verordnungen, die die Einfuhr sämtlicher Luxusartikel, sowie von Waren, die auch im Inland produziert werden, verbieten.

Thorn.

Graudenz.

Pianos — Bewährte Fabrikate (Auslandsware) :: Preise konkurrenzlos :: Bequeme Zahlungsweise liefert 8577
Piano-Zentrale, Pomorska 10. Tel. 1738. Pianos

Stellengesuche

Sägewerksverwalter,
Holzfachkaufmann,
in Wort und Schrift deutsch und polnisch, 15=jährige Praxis, 35 Jahre alt, poln. Staatsangehörigkeit, bilanzsicher, mit guten Zeugnissen, sucht per sofort oder später Stellung. Gefl. Off. unt. D. 9656 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Junge
Kontoristin
sucht Stellung vom 1. 10. 25. am liebsten als Sekretärin auf gr. Gute. Beste Zeugnisse u. Referenzen vorh. Offerten unter B. 6475 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Junge
Kontoristin
(Polin) sucht vom 1. 9. bezw. 1. 10. 1925 Stellung. Zeugnisse und Referenzen vorh. Gefl. Offerten unter W. 6476 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche Stellung als verheirateter
Gutsverwalter oder Inspektor.
von sofort oder 1. 10., Bin evangel., 47 Jahre alt, auf jetziger Stelle 11 Jahre. 9205
E. Ziebler, Dzialyń pow. Gniezno.

Für Beamten,
23 J. alt, evgl., Landwirtsohn, zwei Jahre in m. Wirtschaft tätig, suche ich zum 1. Oktober **andere Stellung,** direkt unterm Chef od. als **Feldbeamter.** 9469
Kreich, Zawist Chojnice.

Ehemaliger
Bankbeamter
sucht Stellung als Kassierer oder andere Vertrauensstellung cr. bei Kaution. Erstklassig. Referenzen. Off. unt. N. 9609 a. d. G. erb.

Gärtner
sucht sofort, spätestens 1. 10., **Dauerstellung.** Bin verh., 28 J. alt, kinderlos, erfahren in all. Zweigen mein. Berufs. 6454 **Willi Strehlau,** Lochowo b. Bydgoszcz.

Müllermeister
36 J. alt, verheiratet, mit Kundenumgang u. Geschäftsmüllerei vertraut, sucht **Stellung.** Mühlenleistung 300 Ztr. Bin in d. Mühle 5 Jahre als Müllermeister tätig. Gefl. Offert. u. Z. 9556 an d. Gschst. d. Z. erbeten.

Suche sofort
Müllerstellung
auf **Dampf= od. Wassermühlen.** Off. u. H. 9594 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junger
Müller
22 Jahre alt, evgl., beid. Landessprachen mächt. m. neuzeitl. Müllereimaschinen vertraut, sucht für sofort oder später Stellung. Zuschriften mit näh. Angaben erbeten unter L. 9607 a. d. Gst. d. Z.

Ev. Lehrerin
5 J. im Staatsdienst tätig, sucht v. 1. September Stelle als **Hauslehrerin.** Offert. unter J. 9584 an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

Schwester übern. Urlaubsvertr., Privatpfl. usw. Off. u. E. 6490 a. d. G. d. Z.

Suche f. meine **Tochter,** 19 Jahre, d. d. Schneid. erl. hat, **Stellung** als **Stubenmädchen** oder **Nähterin,** a. liebst. a. d. Lande. Gefl. Ang. unt. „P=2573" an An.=Exp. **Wallis, Toruń** erb.

Stütze, die a. nähen kann, **sucht** Stelle m. Familienan. z. 1. Sept. Kl. Gut od. gr. Landw. bev. Unter N. 6347 a. d. Gst. d. Ztg.

Hausmädchen sucht Stell. v. sogl. od. 15. 8. 25 Off. u. L. 6344 a. d. G. d. Zt.

Junges besseres **Mädchen** in Handarb., im Näh. u. i. d. Häuslichk. bewand. s. a. mehr. Std. a. Tage Beschäft., gl. welch. Art. Gefl. Ang. u. A. 6484 an die Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Suche ab 1. 9. einen **Hauslehr.** für 2 Knab. v. 7—13 J., Alt. Quartaner (Gymn). Bewerbungen mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschrift. unt. D. 6487 a. d. Geschst. dies. Ztg.

Gesucht
Hauslehrer
für 10jähr. Quintaner (Realgymn.) u. 12jähr. Mädel. Meld. unter B. 9636 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Wegen Ausweisung d. jetzigen, wird von **sofort** oder später für Hauptgut v. 2400 Mg. ein fleißiger und umsichtiger, unverheirat.
Beamter,
welcher unter Oberleitung zu wirtschaften hat, gesucht. Bewerb. sind zu richten an
Gutsverwaltung Kruszа=Zamkowa, per Mątwy. 9569

Gesucht
zu sof. oder 1. 10. unverh. gebild.
Beamter
bish. Optant, der in der Lage, nach mein. Disp. selbst. zu wirtschaften. Zeugn.=Abschr., Geh.=Forderungen erb. 9411
E. Kujath=Dobbertin in Dobrzyniewo, p. Wyrzysk, Stat. Osiek.

Eleve
evgl., für Hofverwaltung, auf größeres Gut im Kreise Wirsitz=Wyrzysk, sofort bzw. zum 15. 8. gesucht. 9404
Dom. Kosztowo, pow. Wyrzysk.

Malergehilfen
stellt ein **E. Zientarski,** Petersona 12. 6493

Für **Kunden=Mühle** kann von sofort ein **tüchtiger u. umsichtiger**
Müller 9652
eintreten. Militärfreie bevorzugt. **A. Wirth,** Młyn parowy, **Barcin.**

Molkereilehrling
von sofort gesucht. 6426
Molkerei Pomorska 54 Bydgoszcz, Rinkauerstraße 54.

Ofensetzer=lehrling
von sofort gesucht. Kost u. Wohnung im Hause. Meldung. mit Lebenslauf unter W. 9537 an die Geschäftsst. d. Ztg

Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, kann sofort eintreten.
Mühle Rennwanz, 9663 Sępólno.

Suche zum 1. Sept.
Hauslehrerin
für Quartaner, Realgymnasium. Bewerb. m. Zeugn. u. Gehalts=Anspr. erb. u. E. 9655 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Von 15. 8. oder später für kleinen frauenlosen Gutshaushalt
Wirtschaftsfräulein
gesucht. Gefl. Off. unt. J. 9595 a. d. G. d. Z.

Mühlenindustrie
in größerer Stadt (Wojew. Poznań) sucht
erste Kraft
zum sofortigen Antritt evtl. 1. September 1925. Mühlentechnische Kentnisse erwünscht. Beherrschung der polnischen Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Meldungen mit Angabe von Referenzen unter F. 9575 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zahntechniker
für gute Gold= und Kautschuk=Technik gesucht. Zuschriften mit Gehaltsforderung. und üblich. Angaben unter F. 6497 a. die Geschäftsst. d. Z.

1 Meister u. ält. Monteure
zu **Dreschsatz=Reparaturen** sucht 6489
Maschinenfabrik Papendick, Przechowo, pow. Swiecie.

Hauslehrerin
mit Unterrichtsgenehmigung wird zu 7=jähr. Knaben und 9=jähr. Mädchen gesucht.
Antritt kann baldigst erfolgen.
Sondermann, Przyborówko pow. Szamotuły, Poznań. 9625

Hoher Nebenverdienst f. Damen
jeden Alters, die über groß. Bekanntenkreis verfügen, von staatl. anerkannt. Unternehmen geboten. Vornehm. Arbeiten, dauernde, angenehme Beschäftigung. Keine Branchekenntnis nötig, nur Lust und Liebe zur Sache. Sofortige Bewerbungen erbet. u. M. B. 7047 an **Rudolf Mosse, München.** 9593

Für mein **Delikateß= und Konfitürengeschäft** suche ich sofort od. später **tüchtige und durchaus branchekundige, ältere**
Verkäuferin
beider Landessprachen mächtig. Nur Damen, die eine gediegene Lehrzeit nachweisen können, wollen Offerte mit Bild und Zeugnissen nebst Gehaltsansprüchen bei freier Station unt. A. 9634 an die Geschäftsst. d. Ztg. einreichen.

Perfekte Buchhalterin 6496
mit hübscher Handschrift (gewissenh. u. genau arbeitend), 4—5 mal wöch. je 2—3 Std. abends für dauernde Aushilfe (Bahnhofstr.) ges. Gefl. Anerb. u. Nr. 6123 a. C. B. „Express", Bydgoszcz.

Suche von sofort od. spät. **ältere Dame** od. zuverl. ält. Mädchen z. Versorgung ein. 89jähr. Dame, die an Bett und Sessel gefess. ist. Krankenpflege nicht erforderlich. Gehaltsanspr., Referenzen resp. Zeugnisse zu senden an 9616
von Kries, Smarzewo, pt. Smętowo, p. Gniew.

Wirtschafterin
für frauenlosen Landhaush. zum sofortigen Antritt ges. Angebote m. Referenzen erbittet Lehrer **S. Maretzki, Partęczyny,** 9605 p. Grudziądz.

Suche von sofort eine **Stütze,** die selbst kocht u. i. allen Hausarbeit. vertr. ist. Meld. unt. C. 6486 a. d. Geschäftsst. dies. Ztg.

Kinderfräulein,
das nähen und plätten kann, zu einem 5=jähr. Jungen **sucht** 9662
Frau E. Herrmann, Chojnice, Rynek 11.

Gesucht z. 1. Septemb. od. Oktober ein evangl.
Küchenmädchen
das Gelegenheit hat, kochen zu lernen. 9582
Frau Rittergutsbesitzer **Agnes Buettner,** Młotkowo b. **Wysoka.**

Kochmamsell
sucht
Alt=Bromberg
Grodzka 12/13.

Saub. ehrl. **Laufmädchen** verlangt **H. Gellert,** Dworcowa 3. 6?00

Fleißige, saubere
Aufwartung
für die Vormittagsstunden ges. Meldung bei **Fr. M. Eberhardt,** Sw. Trójcy 31. 9626

Aufwärterin
verlangt Silber, Plac. Piastowski 12. 9652

An- u. Verkäufe

Geschäfts=Haus
mit mehreren Läden, davon 1 Laden und 5=Zimmerwohng. frei, sehr günstig bei 80000—100000 zł Anzahlung zu verkaufen. 9570
K. Wetzker, Bydgoszcz, Długa 41. Fernspr. 1013.

Tausch nach Deutschland! (Rheinland). 6422
Geschäftshaus
mit dahinterliegendem Wohnhaus und Stall. Im Geschäftshaus (an einer Hauptverkehrsstraße gelegen), 2 Läden, außerdem ein Kolonialwarengesch. mit 7=Zimmerwohn. Besitzer tauscht einz. oder beid. gegen Geschäfts=Gasthaus 2c. Zu erfr. bei **Bogoziński,** ul. Pomorska 17, I.

Ein Haus in **Danzig,**
Weikhmannsgasse 2, **1 Schornstein** (16 m lg., 35 cm stark), **Stangen** I. u. II. Klasse mehrere Tausend hat zu verk.; ferner **Fußbodenbretter** (gespundet und gehobelt, 30 und 26 mm stark) hat laufend abzugeben
W. Sonnenberg, Tartak i Młyn parowy, **Nowawieś Wielka,** powiat Bydgoszcz. Telefon 14. 7029

Herrschaftl. Zinshaus 9571
mit fr. werdend. 6=Zimmerwohnung, gr. Hof, Speicher usw., schuldenfrei, bei 30000—40000 zł Anzahluug zu verkauf.
K. Wetzker, Bydgoszcz, Długa 41. Fernspr. 1013.

Kauf u. Verkauf von Grundstücken!
Häuser m. Geschäften, **Villen, Landgrdst.** von 50-2000 Mrg., **Getreidegesch. m. 3stöck. Speicher,** kostet 15000 zł, Anzahl. 10000 zł. 6198
Małek, Bydgoszcz, Gdańska 147. Tel. 1183.

Geschäftsgrundstück
in Graudenz, sehr gutes Zinshaus, gegen gleichwertiges Objekt in Deutschland zu tauschen gesucht. Angebote unter B. 9631 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Optanten! !Sichere Existenz!
Günstige Gelegenheit zum **Tausch** oder **Kauf.** Altes, gutes Geschäft:
Wein, Spirituosen, Zigarren, Kolonialw. u. Drogen usw., als Drogerie konkurrenzlos, mit 4=Zim.=Wohnung v. Optanten zu haben. Warenlager ca. 6500 Rmk. Tel., elektr. Licht. Monatsmiete 80 Mk.
Auch für Nichtfachmann passend!!
Bozenski, Bischofswerder. 9620

Eilofferte! Eilofferte!
Güter, Stadt= u. Landgrundstücke
sowie Objekte u. Unternehmung. jeder Art, auch Tausch nach dem Auslande, sucht für kapitalskräftige Reflektanten die
Internationale Güteragentur „Polonia"
Zentralbüro **Bydgoszcz, Parkowa 3,** gmach **Hotel pod Orłem.** 6498

Geschäftshaus
Tapeten u. Farben mit 7 Mietwohnungen, einstöckig, teils massiv, teils Fachwerk mit Stallungen, in Thorn-Mocker, Lindenstr. 18, gegen gleichwertiges Objekt in Deutschland einzutauschen. Friedenspreis 24000 Mk. Sichere Existenz, gute Lage. Angeb. unter U. 9630 an die Gschst. d. Ztg.

Windmühlen=Grundstück
im Kreise Gostyn mit Haus, 4 Zimmer und Zubehör, Stall, Scheune, Garten ca 1 Morg., gegen ähnliches Objekt oder Wirtschaft in Deutschland, nach Möglichkeit in Schlesien, zu tauschen gesucht. Angebote unter Z. 9633 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einfamilienhaus
mit 4 Zimmern, massiv, unter Pappdach, Stall und Scheune, gelegen in Magdalenka bei Bromberg, 8 Morgen Ackerland, gegen gleichwertiges Objekt zu vertauschen bezw. zu verkaufen. Angebote unter W. 9632 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tauschobjekte=Gesuch!
Suche z. sof. Abschl. m. Güter, Fabriken, Zinshäuser in Pom., Pozn., gegen gleiche Objekte in Deutschl. insbesond. geg. 30 Berliner. Danziger, Geschäfts=, Zinshäuser und Villen m. fr. Wohnung. Ausf. Angaben mit Preis u. Hypoth.=Stand erbet.
C. v. Schachtmeyer, Zoppot, Eichendorffstraße 2=4.

Apotheke
zu kaufen gesucht. 9659
Żak, Chojnice, Gymnasialstr. 1.

1 Schnittwaren=geschäft
in Bromberg zu kaufen gesucht. Off. unter O. 9610 an d. G. d. Z.

Eine braune Stute
6=jähr., weil zu schwer zu verk. oder gegen 2 Mittelpferde einzutauschen. Ein wenig gebr. **Kutschgeschirr** u. eine sehr scharfe **Wolfshündin** zu verkaufen.
H. Fischer i Syn Poznańska 5. 6?43

Pferd
5 bis 10 Jahre, zugfest und gesund, gesucht.
Molkerei Pomorska 54 Bydgoszcz, 6427 Rinkauerstraße 54.

2 sehr wachsame
Wolfshunde
Hund 3/4 J., Hünd. 1 1/2 J. alt, sind billig z. verkauf. **Mittelstaedt, Bielawki,** Sanatorska 45. 6452

Jagdhund, rasserein, 4 Monate alt, verkauft 6481 **Koterski, Osielsk.**

Ein **Ladentisch,** evtl. mit **Glasaufsatz** zu kauf. gesucht. 6488
Pomorska 8a, part.

1 Büfett (nußbaum) zu verk. **Sw. Trojcy 7,** part., rechts. 6441

1 Teppich, Axminster, 3×2 m, **1 Teppich,** Stroh, 2 1/2×2 1/2 m, **1 Cutaway=Anzug,** größ. Figur, 2× je 6 **Messer, Gabel, Löff.,** **Teelöffel, Alpaka, 1 Gaskoch.,** 2=flamm., **1 Plüschdecke,** blaugrün, **1 Chap. Claque,** 57 cm, **1 steif. Hut** 56 cm, **Decken u. Kissen** für Korbmöbel=Garnit. (die Sach. sind gut erh.) billig zu verkaufen. 6478
Promenada 39, H, 2—6 Uhr nachm.

Kaufe
deutsches Geld
zur **Zahlung** von **Warenschulden.**
D. Rosenkranz, Długa 5. 6451

Zu kauf. gesucht einige
Handwagen, Rollwagen, u. Pferde m. Gesch.
Wszechpolskie Biuro Ruchu „Kurjer" Parkowa 2—3. 6494

Kindersportwagen
8 Stück, billig abzugeben im ganzen oder einzeln 6368
ul. Warszawska 10, im Hofe.

2 gute Dampf=Dreschsätze 6036
kompl., betriebsf., Lanz und Badenia, verkauft **E. Müller, Mogilno.**

Suche zu kaufen:
Gleichstrom=Motor
110 Volt, ca. 1 P. S. stark. **Goertz, Gorzechówko** bei Jabłonowo. 9506

Transmission
6 m lang m. 4 Riemenscheiben verk. sehr bill. **Döring, Dwrozysko bei Gruczno, p. Swiecie.**

1 Geschäftsgrundstück
bestehend aus massivem Wohnhaus u. Lagerräumen, große helle Schuppen und großer Hofraum für jedes Geschäft geeignet, auch für Vieh= und Pferdehändler, in der Nähe des Bahnhofs Köslin, an der Hauptstraße und Markt gelegen, ist anderer Unternehmungen wegen sofort preiswert zu verkaufen. 2 Wohnräume sofort frei, weitere Zimmer können mit wenigen Kosten hergerichtet werden.
Auskunft erteilt 9391
Rudolf Grzybowski, Spedition, Köslin (Pomm.)

Mittleres, massives
Einfamilien=Haus
12 km v. Posen, 5 Zimmer, Küche, Hof, 1/2 Mrg. Garten, Stall, Wert 17000 zł, gegen gleichwertiges in Deutschland zu verkaufen oder zu vertauschen. Angeb. unter S. 9628 an die Geschst. dies. Ztg.

An deutsche Optanten.
Ca. 8000 qm großes Anwesen mit
Sägewerk und Wasserkraft
im südlichen Schwarzwald gelegen, zu R. M. 25000 bei bequemen Teilzahlungen, zu verkaufen. Selbstreflektanten bitte um Zuschrift unter R. 9627 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Größeres ostpr.
Mühlenunternehmen
getrennte **Roggen= u. Weizenmühle,** von zusammen 40 Tonn. Tagesleistung, besonderem Silo=Gebäude, 2 ausgebauten Wasserkräften von zusammen 150 P. S., Eisenbahnanschluß, zahlreichen Wirtschaftsgebäuden u. Inventar sowie **Wohnhaus** mit Park in getreidereicher Gegend der Provinz, billig bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Interessenten unter Chiffre C. E. 427 an **Rudolf Mosse,** Königsberg, Pr. 9639

Hotel
an Thorner—Insterburger Bahn, 5 Fremdenzimmer, Saatgeschäft mit Konzert= u. Obstgarten, 2 Mrg. gr., Friedenswert 100000 Mk., geg. gleichwertiges Objekt in Deutschland zu vertauschen oder zu verkauf. Angeb. unt. T. 9629 an die Geschst. dies. Ztg.

Verkaufe mein
Baugeschäft
mit Bau= u. Brennmaterialienhandlg.
in einer Kreisstadt der Wojewodschaft Posen gelegen. Mit auch ohne Materialien. Offerten unter B. 9563 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Achtung! Günstiges Angebot!
Dampfsägewerk u. Baugeschäft
Lokomobile, Vollgatter, Wohnhaus mit freiwerdender 3=Zimmerwohnung, nähere Umgebung Berlin, auseinandersetzungshalb. sof. an schnell entschlossenen Käufer zu verkaufen. Preis 25000 Mark. Offerten unter K. 373 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eschen=, Birken=, Buchen=, Akazien=, Rüstern=Eichen= 65, 72, 80 mm
Bohlen, Speichen, Deichselstangen, Erlen=Nutzrollen, Schwarzpappeln=Stämme und Schnittmaterial
13, 23, 33 mm Kiefern=, Erlen=, Linden=
Stammbretter
sucht zu kaufen. 9651
Eggebrecht, Wieleń, pow. Czarnków.

Kaufe und tausche ständig
Schafwolle
9667
T. Pryl, Dworcowa 34.

Eine Reihe besterhalt.
Kachelöfen
darunter mehrere ansehnliche Gesimsöfen, für Gutshäuser geeign., sind sogleich wegen Umbaus zu verkaufen.
Krasińskiego 13, I. (Fröhnerstr.) 9623

Formen
zu Zementröhren werd. zu kaufen gesucht.
Kalksandstein=Fabrik Nakło. 6480

Weizen Roggen Gerste und **Hafer**
kauft geg. Kasse
Landw. Ein= u. Verkaufs=Verein Sp. z. z o. o. **Bydgoszcz** Tel. 100. 9543

Alte Ziegelsteine, Fenster, Türen, Oefen, Kochherde u. Dachpfannen
sofort billig zu verkauf. **Bahr,** Restaurant, 6318 ul. Nakielska 7.

Deputatholz
kauft u. erb. Angebot fr. Klb. 9637
Gutsbes. **E. Schmekel, Wiskitno,** p. Wierzchucin Król., Krs. Bromberg.

Pachtungen

Alteingef. Reparatur=Werkstatt
für landw. Maschinen mit Schuppen, Lagerräumen, Wohnung und Garten verpachtet auf einige Jahre 9510
Frau E. Müller, Mogilno.

Erfahrener
Molkereifachmann
ev., poln. Staatsangeh., Leiter einer Genossenschaftsmolkerei, sucht **Guts= od. Molkereigenossensch.** zu pachten. Offert. zu richten u. O. 9100 a. d. Gst. d. Z.

Dampf= und Wassermühle
sofort zu verpacht. Off. u. Z. 6483 a. d. Gst. d. Z.

Zahnpraxis
nehme in Pacht oder übernehme Assistentenposten. Off. u. B. 6485 an die Geschäftsst. d. Z.

Wohnungen

2-4 Zimmer
mit Küchenben. u. Bad, möbl. od. leer, Nähe **Danzigerstr.,** v. sof. od. spät. z. miet. ges. Off. u. E. 9657 a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer zu verm. Cieszkowskiego (Moltkestr.) 11, I, I

Größ., bess., möbl. Zimm. an 2 nur **solide Herren** oder Damen zu vermieten. **Neudeck,** Sw. Trójcy 22a, I. 6477

Gut möbl. Vorderzimmer m. voll. Pens. an 2 Herren od. Dam. zu vermiet. Dortselbst **guter Mittagstisch.** **Hetmańska 23,** I, r.

Gut möbl. Zimmer m. voller Pension, sof. od. spät. zu verm. 9?40 **Gdańska 147, 1 Tr., r.**

Pensionen

Schüler
finden gute **Pension** bei **Kisser, Bydgoszcz,** Sw. Trójcy 12 e. 9562

Noch 2 Schüler finden zum 1. 9. **gute Pension** bei **Frl. Gramatzki,** Cieszkowskiego 5 (Moltkestraße). 6491

Unterricht und Pension
(möglichst Unterziehung im Pfarrhaus) für 10jähr. Knaben (Quinta, Realgymn.), evtl. auch für 1 Jahr ältere Schwester, **sucht**
Gutsbes. **E. Schmekel, Wiskitno,** Post Wierzchucin Król., Kreis Bromberg. 9635

Rundschau des Staatsbürgers.

Keine zwangsweise Steuereintreibung in der Landwirtschaft.

Im Hinblick auf die Krisis in der Landwirtschaft hat der Finanzminister angeordnet, daß im August Exekutionen rückständiger Grund- und Vermögensteuer nicht stattfinden sollen. Diese Maßnahme bleibt jedoch ohne Einfluß auf die Strafen, falls die Steuer nicht gezahlt ist, ohne daß ein Ausstand bewilligt war.

Die Einkommensteuer der Landwirte.

In überwiegender Mehrzahl führen die Landwirte keine ordnungsmäßigen Wirtschaftsbücher. Das von ihnen erzielte Einkommen muß daher zwecks Veranlagung zur Einkommensteuer geschätzt werden. Die dabei angewandten Normen ergeben Einkommen, die besonderen Abzüge, die bei ordnungsmäßiger Buchführung vorgenommen werden können, als bereits abgezogen anzusehen sind. Der Finanzminister hat daher angeordnet, daß bei geschätzten Einkommen aus der Landwirtschaft die in Art. 6 des Einkommensteuergesetzes genannten Abzüge nicht vorgenommen werden dürfen. Es handelt sich dabei vor allem um Abschreibungen auf die Gebäude sowie das tote Inventar. Darüber hinaus sollen aber auch entrichtete Grundsteuer und sonstige Leistungen an Kommunalverbände oder andere öffentliche Institute nicht in Abzug gebracht werden, da die Erhebung dieser Steuern und Abgaben an den Grundbesitz bzw. die Wirtschaftsführung angeknüpft ist. Nur Abzüge, die in der Person des Zahlers ihre Begründung haben, können auch weiterhin bei geschätzten Einkommen berücksichtigt werden, z. B. Versicherungsprämien, Schuldenzinsen usw.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 11. August.

§ **Großgrundbesitzer-Kongreß in Warschau.** Wie gemeldet wird, ist für den 11. September d. J. ein allgemein-polnischer Kongreß der Großgrundbesitzer aus allen Teilen Polens in Warschau beabsichtigt. Der Kongreß wird vom Generalrat der Großgrundbesitzerorganisationen einberufen. Es werden 1500—2000 Teilnehmer erwartet. Auf diesem Kongreß soll die gegenwärtig durch das Bodenreformgesetz geschaffene Situation des Großgrundbesitzes eingehend besprochen werden.

§ **Der Unbekannte Aufständische.** Über die sonntägliche Feier der Überführung des Unbekannten Aufständischen sind in der Stadt die verschiedensten Gerüchte im Umlauf. So wird vielfach behauptet, man hätte die Gebeine eines Soldaten am Weltzienplatz (Plac Wolności) ausgegraben. Andere glauben, der Sarg wäre überhaupt leer gewesen. In Wirklichkeit handelt es sich um die Gebeine eines aufständischen Polen, der in den Kämpfen im Winter 1918/19 als Verwundeter in einem hiesigen Lazarett starb. Sein Name konnte nicht festgestellt werden, und die Leiche wurde damals auf dem neuen katholischen Friedhof beerdigt. Von dort wurden die Gebeine nun in das auf dem Platz vor dem ehemaligen evangelischen Lehrerseminar hergestellte Grab überführt.

§ **Verpachtung von Äckern und Wiesen.** Die staatliche Oberförsterei Bromberg gibt bekannt, daß am 13. d. M. um 9 Uhr vormittags im Saale der Restauration von P. Nedlak, Thornerstraße (Toruńska), die Verpachtung von fiskalischen Äckern und Wiesen, die im Bereich der Oberförsterei Bromberg liegen, stattfinden wird. Es handelt sich um Areale von zusammen 90 Hektar.

§ **Holzversteigerung.** Die staatliche Oberförsterei Bartelsee verkauft am 18. August auf dem Wege der Versteigerung im Lokale des Herrn Nedlak, Thornerstraße (Toruńska) 58, Bau- und Grubenholz für Händler und Holzindustrielle aus folgenden Förstereien: Hopfengarten (Brzoza), Bauholz 2. und 4. Klasse; Emilienau (Emiljanowo), Bauholz 2. und 4. Klasse, Grubenholz 1. und 3. Klasse; Kobelblott (Kobylebloto), Bauholz 2. und 4. Klasse; Salwin (Zolwin), Bauholz 3. und 4. Klasse; Kaltwasser (Zimnawoda), Bauholz 1. und 4. Klasse, Klein Bartelsee (Małe Bartodzieje), Bauholz 3. und 4. Klasse. Im ganzen kommen 373,48 Festmeter zur Versteigerung.

§ **Asphaltarbeiten in der Bülowstraße.** Seit etwa zwei Wochen werden Ausbesserungsarbeiten an dem Asphaltguß der Bülowstraße (Aleja Mickiewicza) ausgeführt. Es sind zu diesem Zwecke zwei Asphaltkessel in der Bülowstraße dicht am Bismarckplatz (Plac Kochanowskiego) aufgestellt, in denen die zur Ausbesserung benötigte Asphaltmasse hergestellt wird. Von früh morgens bis spät abends quellen nun dicke Rauchwolken aus den Schloten der Kessel und machen den Anwohnern der Bülowstraße sowie den Besuchern des Bismarckplatzes den Aufenthalt in dieser Gegend zeitweise nicht gerade angenehm. Es wäre daher sehr zu begrüßen, wenn die Ausbesserungsarbeiten ein wenig beschleunigt würden, zumal das jetzige Arbeitstempo sehr zu wünschen übrig läßt.

§ **Eine große Anziehungskraft auf Lebensmüde** haben von jeher die Schleusen ausgeübt. Jahr für Jahr sind dort eine Anzahl von Selbstmorden durch Ertrinken verübt worden. In letzter Zeit scheint diese Anziehungskraft auch in entfernteren Orten zu wirken. Erst kürzlich brachten wir die Nachricht von dem Selbstmord einer weiblichen Person, die den Tod in den Wassern des Kanals gesucht hatte, deren Name und Herkunft aber nicht festgestellt werden konnte. Die Ermittlungen haben nunmehr jedoch ergeben, daß es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um eine Graudenzerin handelt. Sie ist auf eine Bahnsteigkarte von Graudenz nach Bromberg gefahren. Als man sie hier an der Bahnsperre nicht durchlassen wollte, begann sie zu weinen, woraufhin sie schließlich durchgelassen wurde. Kurz darauf ertränkte sie sich in einem Schleusenkasten des Kanals. Ein ähnlicher Fall ereignete sich am letzten Freitag. Die 39jährige Helene Przynodzki aus Inowroclaw begab sich nach Bromberg, um bei ihrer Ankunft hier sich schnurstracks an den Kanal zu begeben und ins Wasser zu springen. Jedoch konnte sie noch gerettet werden. Als Ursache des Selbstmordversuchs gab sie unglückliche Familienverhältnisse an.

§ **Eine geisteskranke männliche Person** im Alter von etwa 21 Jahren wurde in Margonin von den dortigen Polizeiposten festgenommen. Der Geisteskranke ist bartlos, etwa 1,62 m groß, barfuß, ohne Kopfbedeckung. Er hat ein schwarzes, fast neues Herrenfahrrad bei sich. Nähere Angaben können bei der hiesigen Kriminalpolizei oder dem Polizeiposten in Margonin gemacht werden.

§ **Warnung vor einem Schwindler.** In Bromberg treibt seit einiger Zeit ein Betrüger sein Unwesen, der sich als erster technischer Referent einer Kohlengrube in Königshütte ausgibt. Er sichert hiesigen Arbeitslosen Stellung in Oberschlesien zu, nimmt daraufhin eine kleinere Geldsumme, etwa 15—20 zł, entgegen und verschwindet. Alle Arbeitslosen seien vor diesem Schwindler gewarnt und werden ersucht, ihn im Falle weiterer Versuche, seine Betrügereien auszuführen, festnehmen zu lassen.

§ **Festgenommen** wurden gestern 9 Personen, darunter 2 Betrunkene und ein Tabakschmuggler.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

M. G. V. „Kornblume". Die Gesangstunde fällt heute **nicht** aus. 6501

* * *

b. **Mogilno**, 10. August. Bei dem am Sonnabend herniedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in das Gehöft des Landwirts Krause in Ruheim (Meruczin) und äscherte Stall, Scheune und sämtliche Wirtschaftsgebäude ein. — Die Landwirte sind mit der Ernte fertig; etwas Hafer ist aber noch draußen. Der öfter niedergehende Regen fördert das Wachstum der Viehweiden, Klee und Wiesengras. Seradella aber ist in diesem Jahre sehr spärlich aufgegangen.

* **Rawitsch (Rawicz)**, 8. August. Die Gefährlichkeit des Wespenstiches beweist ein Vorfall, der gestern eine hiesige Frau B. in Gefahr gebracht hat. Die Dame war beim Abkochen von Himbeersaft beschäftigt und trank einen Rest des Saftes aus einer Tasse, die sie einen Augenblick aus der Hand gesetzt hatte. Beim Schlingen verspürte sie einen furchtbaren Schmerz im Schlund und förderte durch wiederholtes Erbrechen endlich eine Wespe zutage, die sie mit dem Getränk hinabgeschluckt hatte. Frau B. merkte neben heftigen Schmerzen ein sofortiges Anschwellen des Schlundes, das ihr die Sprache gänzlich raubte, und wandte wohl eine Stunde lang ununterbrochene Vorbeugungsmittel durch Gurgeln von essigsaurer Tonerde an, wodurch die Geschwulst sich bis zum Abend gelegt hatte.

* **Schubin**, 11. August. Ein schweres Schadenfeuer wütete in der letzten Nacht in dem Dorfe Chomentowo hiesigen Kreises. Auf bisher noch unaufgeklärte Weise brach auf dem Gehöft des Besitzers Kasimir Blażak Feuer aus, das sämtliche Wirtschaftsgebäude mit fast der gesamten Ernte, lebendem und totem Inventar vernichtete. Der Schaden ist sehr groß und nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Aus dem Gerichtssaale.

*— **Militärdienst und Religion.** Wie seinerzeit berichtet, wurde der „Ernste Bibelforscher" Hermann Rabösz vom Lodzer Militärbezirksgericht zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt, weil er sich geweigert hatte, im Heer zu dienen, indem er erklärte, daß er den Heeresdienst mit seiner religiösen Überzeugung nicht in Einklang bringen könne. Jetzt gelangte dieser Prozeß im Obersten Militärgericht in Warschau, bei welchem der Verurteilte Berufung eingelegt hatte, erneut zur Verhandlung. Das Oberste Gericht bestätigte nach längerer Beratung das Urteil des Lodzer Bezirksgerichts.

Kleine Rundschau.

* **Ein ganz moderner Unglücksfall.** In dem istrischen Badeorte Forte Rose wollte der Flieger Angiorotti mit seinem Wasserflugzeug vor der Hafenmauer landen. Als er einer Barke ausweichen wollte, stieß sein Flugzeug gegen die Leuchtturmmauer, auf der zahlreiche Badegäste saßen. Zwei junge Mädchen aus Triest wurden von dem Propeller furchtbar zugerichtet und auf der Stelle getötet. Eine der Getöteten ist die Tochter des früheren Abgeordneten Tittoni. Die übrigen Badegäste hatten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen können. Der Pilot wurde verhaftet.

* **Ein Sohn Borsigs in den Alpen abgestürzt.** Aus Zürich wird gemeldet: Bei einer Bergtour ist der Sohn des Geh. Kommerzienrats Konrad v. Borsig, Hans von Borsig, tödlich verunglückt. Er geriet mit mehreren Begleitern in einen der jetzt in den Alpen zahlreich vorkommenden Schneestürme und stürzte ab. Seine Leiche konnte von einer Rettungsexpedition, die sofort aus Pontresina abgegangen war, geborgen werden.

Landwirtschaftliches.

Die erste Herbstauktion der Danziger Herdbuchgesellschaft findet am Donnerstag, 10. September, vorm. 10 Uhr, in der Husarenkaserne I in Danzig-Langfuhr statt. Zum Verkauf kommen 45 sprungfähige Bullen, 90 hochtragende Kühe, 125 hochtragende Färsen und 40 Zuchtschweine. Das Zuchtgebiet ist völlig frei von Maul- und Klauenseuche. Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistungen der Tiere versendet kostenlos die Geschäftsstelle, Danzig, Sandgrube 21.

Briefkasten der Redaktion.

Frl. Th. M. hier. Sie können 60 Prozent fordern.

A. O. in Kl. Diese deutschen Banknoten haben nicht den geringsten Wert, Sie können sie ruhig in den Papierkorb werfen.

Mehrere Anfrager. Von dem Grundsatz, nur an Bezieher der Deutschen Rundschau, die sich als solche ausweisen können, Auskunft zu erteilen, können wir in keinem Falle abgehen.

A. M. in Dirschau. 1. Wenn es sich um Restkaufgeld handelt, so beträgt die Aufwertung 60 Prozent. Da die 30 000 M. von Dezember 1919 nur einen Goldwert von 4285,70 zł hatten, so betragen die 60 Prozent nur 2551,42 zł. 2. Sogenannte Handelspässe werden gegen eine Gebühr von 25 zł ausgestellt an Personen, die sich zu Handelszwecken ins Ausland begeben wollen, aber nur dann erfolgt die Ermäßigung, wenn die betreffende Person jedesmal eine Bescheinigung des Wojewodschaftsamtes für Industrie und Handel beibringt, in der bescheinigt ist, daß die Paßermäßigung geboten ist.

A. S. Das Kapital wird mit 60 Prozent aufgewertet. Daß das Kapital gekündigt werden muß, ist ausdrücklich in der ersten Eintragung gesagt, und diese Eintragung ist für Sie rechtsverbindlich. Die Höhe des Zinsfußes muß zwischen den Parteien vereinbart werden. Zur Abhebung der Zinsen sind diejenigen berechtigt, für die die Eintragung erfolgt war. Schuldscheinforderungen werden auf 10 Prozent des Goldwertes aufgewertet, da der Goldwert der 1000 M. nur 303 zł betrug, können für die 100 M. nur 30,3 zł gefordert werden.

M. L. 100. Gewiß steht einer Vereinbarung zwischen Gläubiger und Schuldner über die Aufwertung einer Forderung resp. Schuld nichts im Wege; im Gegenteil ist dies die zweckmäßigste Erledigung einer solchen Sache. Aber wir glauben nicht, daß eine Spar- oder andere öffentliche Kasse sich darauf einlassen kann, mit ihren einzelnen Gläubigern gesonderte Abmachungen zu treffen. Spareinlagen in Banken usw. werden allgemein auf 5 Prozent aufgewertet; indessen ist der Höchstbetrag, den die Bank zu zahlen braucht, auf 125 zł festgesetzt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Neues Adhäsionsverfahren bei Riemenscheiben. Für Industrie und Landwirtschaft dürfte es von Interesse sein, daß von der Firma Lech in Bromberg, Danzigerstr. (Gdańska) 38, ein Adhäsionsverfahren für Riemenscheiben angewandt wird, das uns nach Prüfung und Vorführung überaus zweckmäßig erscheint. Mit dem sogenannten „Adhäsions-Präparat", einer Klebemasse, wird die Riemenscheibe bestrichen, worauf Sackleinwand oder ein Jutegewebe in der genauen Breite der Riemenscheibe darauf geklebt wird. Ein Gleiten des Riemens wird dadurch auch bei sehr großen Widerständen verhindert, außerdem kann der Treibriemen, auch wenn er die Riemenscheibe nur zu einer Hälfte bedeckt, trotzdem noch große Arbeit leisten. Es handelt sich hier um ein Verfahren, das schon in vielen Betrieben unseres Gebietes eingeführt ist und sich bewährt hat.

Geldmarkt.

Der Złoty am 10. August. Gdańsk: Złoty 94,01—94,24 Überweisung Warschau 93,88—94,12. Berlin: Überweisung Warschau 76,05—76,45, **Kattowitz** 75,65—76,05. Zürich: Überweisung Warschau 92. London: Überweisung Warschau 26. Paris: Überweisung Warschau 383. Neuyork: Überweisung Warschau 18,75

Amtliche Devisenkurse in Danzig vom 10. August. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,445 Gd., 123,755; 100 Złoty 94,01 Gd., 94,24; 1 amerikanischer Dollar 5,2085 Gd., 5.2215 Br.; Scheck London 25,20¾ Gd., 25,20¾ Br. — Telegr. Auszahlungen: Berlin Reichsmark 123,545 Gd., 123,855 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,1900 Geld, 5,2030 Brief; Holland 100 Gulden 208,66 Gd., 209,19 Br.; Warschau 100 Złoty 93,88 Gd., 94,12 Br.

Warschauer Börse vom 10. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Holland 209,70, 210,20—209,20; London 25,31, 25,37—25,25; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 24,40, 24,46—24,34; Schweiz 101,20, 101,45 bis 100,95; Italien 18,76, 18,81—18,71.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 10. August Geld	In Reichsmark 10. August Brief	In Reichsmark 7. August Geld	In Reichsmark 7. August Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.696	1.700	1.693	1.697
7.3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.727	1.731	1.733	1.734
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.46	2.47	2.425	2.416
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.377	20.429	20.375	20.429
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.496	0.498	0.492	0.494
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.79	169.21	168.64	169.06
8.5 %	Athen	6.04	6.56	6.54	6.56
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	18.78	18.92	19.03	19.07
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.77	80.97	80.77	80.97
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.575	10.615	10.575	10.615
7 %	Italien . . . . 100 Lira	15.07	15.11	15.22	15.26
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.51	7.53	7.49	7.51
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	95.55	95.79	95.59	95.82
8 %	Lissabon . . 100 Elcuto	20.775	20.825	20.775	20.825
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	77.00	77.20	77.32	77.52
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.62	19.66	19.67	19.71
7 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.425	12.465	12.42	12.42
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.47	81.67	81.47	81.67
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.04
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.47	60.63	60.37	60.53
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.61	113.09	112.76	113.04
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.895	5.915	5.895	5.915
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.04	59.18	59.04	59.18

Züricher Börse vom 10. August. (Amtlich.) **Neuyork 5,15, London** 25,01¼, **Paris** 24,08¾, **Holland** 207,05, **Berlin** 122,58.

Die **Bank Polski** zahlte heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,18, kleine Scheine 5,18, engl. Pfd. Sterling 25,25, 100 franz. Franken 24,34, 100 Schweizer Franken 100,95, 100 deutsche Mark 123,75.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 10. August. Industrieaktien: H. Cegielski 1.—10. Em. (50 zł-Aktie), 16. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,70—0,75. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.4. Em. exkl. Kup. 95. Dr. Roman May 1.—5. Em. 24. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0.40. Starogard. Mebl. Fabr. 1.—2. Em. 0,40. „Tri" 1.—3. Em. 15. „Unja" (vorm. Ventzki) 1.—3. Em. exkl. Kup. 5. Zjed. Browar. Grodziskie 1.—4. Em. exkl. Kup. 1,50. — Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 10. Aug. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.) Weizen 25,25 bis 26,25; Roggen (neu) 17,20—19,20; Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 27,75—30,75; Roggenmehl (65proz. inkl. Säcke) 27,75 bis 31,75; Braugerste 21—23; Hafer (neuer) 22—23; Roggenkleie 12—13; Rübsen (neuer) 37—40. — Tendenz: ruhig. Nicht verregnete Gerste über Notierungen.

Danziger Produktenbericht vom 10. August. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen geschäftslos; Roggen 118pfd. unv. 11; prompte Abl. von Polen: Futtergerste 11,50—12,50; Braugerste unv. 13—13,50; Hafer 14—15; kleine Erbsen unv. 13—14; Viktoriaerbsen unv. 15—17; Roggenkleie unv. 9,50; Weizenkleie unv. 11; Weizenschale unv. 12. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 10. August. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. in Mark ab Stationen. Weizen märk. 254—257, Lieferung Sept. 265—264 und Geld, Okt. 267—265,50, matter. Roggen märk. 187—193, Lieferung Sept. 205—203, Okt. 209—206, flau. Wintergerste neue 192—200, behauptet. Hafer märk. neuer sofort Lieferung 219—227, Lieferung Sept. 192, Okt. 201—200, flau. — Mais, loko Berlin, 213—216, Tendenz behauptet, Weizenmehl für 100 Kg. 33¼—35¼, matter, Roggenmehl 27—29, matt, Weizenkleie 14, still, Roggenkleie 13¾, still, Raps 355—360, still. — Für 100 Kg. in Mk. ab Abladestation: Viktoriaerbsen 27—34, kleine Speiseerbsen 25—27, Futtererbsen und Peluschken 23—25, Wicken 26—28, blaue Lupinen 12,50—14,50, gelbe Lupinen 15—16,50, Rapskuchen 16,60, Rapskuchen 16,60—16,80, Leinkuchen 23,60—24, Trockenschnitzel prompt 12,20—12,50, Soyaschrot 22,40—22,60, Torfmelasse 10, Kartoffelflocken 26,40—26,70.

Materialienmarkt.

Leder und Gerbereiwaren. Krakau, 10. August. Rohes Rindleder das Kg. 1,10—1,40; Kalbsleder das Stück 5—6, Ziegenleder 3—4, Pferdeleder 15. Tendenz ruhig. Interesse mittelmäßig. Preise für Fertigwaren unverändert.

Kohle und Kohlenerzeugnisse. Krakau, 10. August. Die Krakauer Gasanstalt notiert im Großhandel: Grubenkoks der Waggon 240, Gasteer in Tonnen für 100 Kg. 13 zł, in Waggons 100 Kg. 11 zł; Ammoniak 1proz. N. H.₃ 100 Kg. 1,40 zł. Benzol fehlt. Für Koks Tendenz weiterhin gering. Nach Benzol und Teer Nachfrage groß.

Berliner Metallbörse vom 10. August. Preise für 100 Kg. in Goldmark. Hüttenrohzink (i. fr. Verkehr) 73—74; Remalted Plattenzink 65—66; Originalh.-Alum. (98—99proz.) in Blöck., Walz- od. Drahtb. 2,35—2,40; do. in Walz- od. Drahtb. 2,45—2,50; Reinnickel (98—99proz.) 3,40—3,50; Antimon (Regulus) 1,28—1,30; Silber i. Barr. für 1 Kg. 900 fein 95,50—96,50.

Holzmarkt.

Bromberger Holzbörse vom 6. August. Amtliche Notierungen. Preise je Raummeter. Eichenes Tischlerholz 12—100 Millimeter, ohne Knorren 100 Złoty (Kauf angeboten) frei Waggon Warschau. Behauenes Kiefern-Zimmerholz 50 Złoty (Verkauf gefordert) frei polnisch-deutsche Grenze. Kiefernes Brennholz in Scheiten 1. Kl. 7,35 Złoty (Verkauf gefordert) frei Waggon Grodno. Kiefernrundholz (Brennmaterial) 5,75 Złoty (Verkauf gefordert) frei Waggon Grodno. Kiefernbrennholz in Scheiten 10 Złoty (Verkauf gefordert), frei Waggon polnisch-deutsche Grenze. Lärchenstämme vom Wurzelende 34 Złoty (Verkauf gefordert) frei Waggon Przemyśl. Fichtenbretter, gleichmäßig beschnitten, 2, 4, 6, 8 Meter lang, ohne Knorren, trocken 60 Złoty (Verkauf gefordert) frei Waggon Bromberg. Papierholz 10 Złoty (Verkauf gefordert) frei Waggon Przemyśl. Eichene Abfälle (Brennmaterial) 150 Złoty (Verkauf gefordert) für 10 000 Kg. frei Waggon Jarotschin. Kiefernbrennholz in Scheiten 8 Złoty (Kauf angeboten) frei Waggon Inowrocław. Kiefernes Grubenholz, Länge nach Liste des Kaufenden, Durchmesser von 9 Zentimeter an 15 Złoty (Kauf angeboten) frei Waggon polnisch-deutsche Grenze. Erlenbretter (Tischlerholz) ohne Knorren, 18—80 Millimeter zu 65 Złoty (Kauf angeboten) frei Waggon Warschau.

Wasserstandsnachrichten.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 130.

Montag früh erlöste ein sanfter Tod von ihrem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Tante und Cousine

Frau Auguste Schneider

geb. König

im Alter von 88 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bruno Korth
und Frau geb. Schneider
Otto Schneider
und Frau geb. Giebner
Paula Goergens geb. Schneider
Bruno Hauptmann
und Frau geb. Schneider.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13. Aug., nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes aus statt. 9666

Statt besonderer Anzeige.

Am 8. d. Mts., nachmittags $^3/_4$5 Uhr, verschied unerwartet im noch nicht vollendeten 30. Lebensjahr mein geliebter Sohn, unser treuer Bruder

Heinrich Günter v. Hennig.

Heinrich von Hennig
Detlef von Hennig
Hans von Hennig.

Zakrzewo (Kressau), den 10. August 1925. 9646

Die Trauerfeier findet Mittwoch, den 12. d. Mts., nachm. 3 Uhr, in der Kirche zu Radzyn (Rehden) statt.

Heute 6$^1/_4$ Uhr nachmittags entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter, unvergeßlicher Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Rentier 6499

Gustav Lockstaedt

im 79. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt, um stille Teilnahme bittend, an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sitno, den 10. August 1925.

Die Beerdigung findet Freitag, den 14. August, 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt.

Heute nachmittag verschied nach langem, schwerem Leiden im 62. Lebensjahre mein geliebter treusorgender Mann, unser innigstgeliebter Bruder, unser herzensguter Vater und Onkel, der Landwirt

Hermann Kietzmann.

Dies zeigen in tiefstem Schmerze an

Betty Kietzmann geb. Daust
Emilie Kietzmann
Marie Hitzler geb. **Kietzmann**
Anna Kietzmann
Karl Kietzmann
Hermann Kietzmann
Walter Kietzmann.

Wiela, den 8. August 1925. 9654

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen

aufrichtigen Dank.

Familie Sprengel und Pankau

Gr. Cirkwitz im August 1925. Obkaß 9660

Wer erteilt **Gitarren-Unterricht?** Anmeld. erbeten. 6482
Sowinskiego 7, p., r.

Unser Hühneraugenkollodium ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. **Schwanendrogerie,** Bromberg, Danzigerstr. 5.

Danksagung.

Für die herzl. Teilnahme sowie für d. zahlreichen Kranzspenden b. Heimgange unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen Bekannten, sowie den Herren **Kirchenräten u. Vertretern der Kirchengemeinde Piasken** insbesond. Herrn Pfarrer **Weirich** für seine trostreichen Worte unseren 9644 **wärmsten Dank**

Frau Hermine Hardtke u. Kinder.
Rudnick.

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw.
Anmeldungen nimmt entgegen 8967

G. Vorreau, Bücher-Revisor,
Jagiellońska 14. Telefon 1259.

Zahn-Praxis Miasteczko.

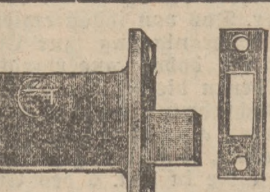
Sprechst. jeden Montag von 1—6 Uhr.
9552 **C. Felsmann.**

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
Atelier für anspruchsvolle Kundschaft
Spezialität: **Genre Kinderaufnahmen.**

Dreschmaschinen-Riemen
Maschinenöl :—: Wagenfett
Transmissions-Drahtseile
empfehlen

Ferd. Ziegler Co.

Dworcowa 95. 9214



M. Rautenberg i Ska.
Bydgoszcz
Jagiellońska 11. Tel. 1430

Einbruchsichere Schlösser
Hahnschlösser
Hahn-Sicherungen.
Schloßsperrer, Heimschutz-Sicher.
Wächter-Kontrolluhren. 8081

Bydgoszcz
Telefon Nr. 965

Szubin
Telefon Nr. 4

J. und P. Czarnecki

Dentisten

Zähne, Plomben, Brücken

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachf.
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr. 9210

C. F. MÜLLER & SOHN
Boguszewo, Pomorze.

Die neue Campagne unserer guten

Frucht-Marmeladen

hat begonnen und offerieren wir solche Wiederverkäufern zur prompten Lieferung in Eimern und Gebinden zu billigsten Tagespreisen.

Ferner bringen wir den Bezug unserer vorzüglichen Sommerware

Rüben-Kreude

in empfehlende Erinnerung. Sie ist bei unverändertem Preise der billigste Brotaufstrich. 9531

---

1 Zentner 9618

Schleuderhonig

garantiert rein, gibt gegen Höchstgebot ab
G. Hinz, Lakorz,
Pow. Lubawski.

Niedrigste Preise!

Die Ware stammt aus der **Konkursmasse der Firma**

Deregowski und Zwierzycki
ul. Dworcowa 74.

Der Detail-Verkauf findet von 2—6 Uhr nachm. statt. 9658

Kalksandsteine 6479

jeden Posten, gibt ab **Kalksandstein-Fabrik Nakło.**

Gesangbücher liefert in geschmackvoller Ausführung **A. Dittmann, Bydgoszcz**

Apfelwein naturrein zur Kur und Bowle, die $^1/_1$ Ltr.-Flasche zł 1.35 inkl. Steuer empfiehlt
Wilh. Weiss, Wełniany Rynek 5/6. 6434

KINO KRISTAL

Beginn **6.30, 8.50**

Das monumentale Filmkunstwerk

Lady Hamilton

Lord Nelsons letzte Liebe.

Gewaltiges monumentales Drama in **12** großen Akten, illustr. die Abenteuer der schönsten Frau des XVIII. Jahrhunderts, der armen Ewy Lyon, sowie ihren Roman mit dem großen Admiral **Lord Nelson,** dem Sieger der Schlacht von Trafalgar. 9669

Hauptpersonen: Liana Haid, Conrad Veidt, Reinh. Schünzel, Werner Krauss u. a. m.

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 9209

erled. sämtl. **Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit.,** übernimmt **Regelung v. Hypotheken, sowie Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.**



„Milena"
Zentrifuge

mit Tellereinsatz. Unübertroffen in Güte u. Ausführg.
In Größen von 45 bis 320 Liter.
Bequeme Zahlungsbedingungen.

Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Gebrüder Ramme,
Bydgoszcz, Św. Trójcy 14b.
Telefon 79. 9211



Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

Speisen- und Weinkarten

in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.

A. DITTMANN
G. m. b. H.
Bromberg.

Saison-Ausverkauf

Wir verkaufen, um zu räumen,

fast umsonst

Kinder-Sporthüte, farbig	—.95
Kinder-Söckchen, Gr. 3—10	—.95
Seiden-Schals, extra lang	1.95
Damen-Strümpfe, Seidenflor	1.95
Ledersandalen, alle Größen	2.95
Weiße Matrosenblusen	3.95
Weiße Voileblusen, „Filet"	3.95
Kinder-Lederschuhe, auch Lack	3.95
Damen-Waschkleider	4.95
Wollene Damenkleider	9.75
Damen-Strickjacken, reine Wolle	9.75
Damenkleider „Voile"	9.75
Damen-Lederstiefel	9.75
Damen-Leder-Halbschuhe	9.75

Besonders unter Preis:

Damenblusen Crepe de Chine	14.50
Damen-Lackschuhe, neueste Fassons	18.50
Damenkleider, Waschseide	19.50
Damenmäntel hell und dunkel	19.50
Damenmäntel, „Covercoat"	28.50
Damenmäntel, Ia Tuch	38.50
Damen-Kostüme, Seidenfutter	38.50
Damenmäntel, „Gabardine"	48.50

Kein Verkauf an Wiederverkäufer, kein Postversand. 9665

Mercedes
Mostowa 2,

Geldmarkt

5—8000 zł

zur 1. Stell. zw. Verg. auf 180 Mg. Landwirtschaft gesucht. Off. unt. G. 9580 a. d. Gst. d. Zt.

Junger Kaufmann

sucht sich mit einem Kapital von 10000 zł evtl. auch mehr, an einem rentablen Unternehmen unter Mitarbeit zu beteiligen.
Offert. unter M. 9608 an die G. d. Zeitung.

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8—2 **Dworcowa 56, „Labura"** u. 3—8 **Promenada 3,** deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 9212

„OIKOS" A.-G.,
Danzig-Langfuhr, Hauptstraße 70.
Telefon 419-30 und 415-16.

Parkett-Fußböden
Fenster :: :: Türen 7326
Innenausbau.
Hölzerne winterfeste Wohnhäuser.

Männerturnverein Bydgoszcz - West

E.  V.

Sonnabend, 15. August 25
im Vereinslokal Kleinert

Sommer-Fest

Konzert / Turner. Aufführungen
Belustigungen für Jung und Alt

Eintritt 50 gr Tanz 1 zł
Beginn 5 Uhr

Die Mitglieder bitten wir, die Eintrittskarten im Voraus i. d. Turnstunden und bei Herrn Kern, Jagiellońska 31, abzuholen. 6474

Gut Heil! **Der Vorstand.**



mit 4eckig. Maschen, liefert aus verzinktem Draht in best. Ausführ. Preisliste Nr. 26 gratis. 22343
Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl 8.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Oberleitung **Dr. H. Tittze.**
Sonnabend, 15. Aug.
abends **8$^1/_2$** Uhr:

Konzert- u. Liederabend

Marra v. Derrs, Sopr., J. Kerger, Tenor, Prof. Friedberg, Violine Janina Wasserzug, Klavier.
9647
Vorverkauf ab Mittwoch, den 12., in **Johnes Buchhandl.,** Danzigerst.

Thorn.

Mittwoch, den 12. d. Mts.

Eröffnung

meines **neurenovierten Restaurants** 9670
mit anschließendem

Tanzvergnügen.

Es ladet freundlichst ein
Fritz Moenke
Mickiewicza 86.